Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunn. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 6. (Erstes Blatt.) Samstag den 9. Januar 1897. (Julian. Basil.) **24. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin,** 8. Januar.

H **Freisinnige Vereinigung und Freisinnige Volkspartei,** vor den letzten Reichstagswahlen vereinigt unter der Firma „Deutsch-Freisinnige Partei", spüren ab und zu das Bedürfniß, sich gegenseitig ein wenig zu necken, woraus zuweilen eine kleine Fehde entsteht, die Unbetheiligten köstlich erscheint. Herr Rickert, der Führer der „Freisinnigen Vereinigung" sprach in Danzig „in gewohnter Art", wie Herr Eugen Richter in der ‚Freisinnigen Zeitung' sich ausdrückt, über die „Fraktionszänkereien", „die kleinen Fraktionsunterschiede" und über „den schlichten Mann, der dafür kein Verständniß habe". Herr Rickert hat offenbar das Bedürfniß nach Anschluß nach links, das kleine Häuflein seiner Gefolgschaft ermuthigt ihn nicht zu der Rolle, die er spielen möchte. Deshalb redet er einer Wiedervereinigung der beiden freisinnigen Gruppen das Wort, in die er wahrscheinlich auch noch gerne die Nationalliberalen der ‚Nationalzeitung' aufnähme, denn der Vorsitzende jener Versammlung, auf welcher er die Rede hielt, erklärte darauf, daß die Danziger liberalen Richtungen, „zur Bildung einer großen liberalen Partei in nächster Zeit zusammentreten würden", „die Einigung", hatte Herr Rickert vorher behauptet, „müsse aus dem Volke herauskommen". Zu Verhandlungen zwischen den einzelnen Fraktionen bezw. deren Führern scheint Herr Rickert demnach wenig Zutrauen zu besitzen.

Seine Bemühungen haben denn auch bei Herrn Richter vorläufig noch keinerlei Entgegenkommen gefunden. Zunächst bemerkt er, daß die „Freisinnige Volkspartei" in Danzig überhaupt gar nicht organisirt sei, vermuthlich, um das Unternehmen, das von Danzig ausgegangen, von vornherein als aussichtslos erscheinen zu lassen.

Dann wendet Herr Richter sich gegen seinen früheren Fraktionsgenossen Rickert und hält ihm vor, wie gerade sein und seiner nächsten Freunde Verhalten die Trennung der Freisinnigen Partei hervorgerufen habe. „Nicht eine „Fraktionszänkerei", schreibt Herr Richter, „sondern die Frage der Reichstagsauflösung, die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 70 000 Mann war es, welche die Trennung zur Nothwendigkeit machte. Seitdem ist die Freisinnige Vereinigung im Reichstag ihren besonderen Weg gegangen, abgesehen von der großen Militärfrage auch in der Befürwortung der neuen Börsensteuern, der Zustimmung zu der Bismarck-Gratulation, den großen Bewilligungen für die Marine, aus denen die jetzigen Etatserhöhungen wesentlich folgen, und in der neuerlichen Befürwortung der Verdoppelung der Subvention für den Norddeutschen Lloyd in Betreff der ostasiatischen Linie. Soweit die Freisinnige Volkspartei und die Freisinnige Vereinigung in der Sache selbst einig sind, hat die besondere Formation in zwei verschiedene parlamentarische Parteien noch niemals der Vertretung einer Sache im Reichstag oder Landtag geschadet. Eine Uneinigkeit in der Wählerschaft im Reiche von irgend erheblichem Belang ist aber schon aus dem Grunde nicht vorhanden, weil die Freisinnige Vereinigung überhaupt nur in vereinzelten Wahlkreisen vertreten ist und in allen übrigen Wahlkreisen die Freisinnige Volkspartei alle Freisinnigen zusammenfaßt. Sollten die Versuche nach neuen Parteibildungen überhaupt eine praktische Folge äußern, so würde dieselbe höchstens nur darin bestehen, daß unter dem Titel der geeinigten freisinnigen Parteien noch eine dritte freisinnige Partei entstände neben der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung."

Wenn die beiden Herren „sich gut" sein könnten, sie fänden „den Weg" zu einer Verständigung, allein ihnen fehlt die Liebe. Herr Richter ist verbittert und Herr Rickert ein Streber; ersprießlich neben einander wirken können nur Männer, die ideal im Streben sind und hochsinnig und selbstlos wie die Führer des katholischen Volkes.

* **Das Abschiedsgesuch des Kommandeurs der Marken,** Generaloberst Freiherrn von Loe ist, wie der ‚Deutschen Tageszeitung' gemeldet wird, vom Kaiser in der gnädigsten Form abgelehnt worden. Frhr. v. Loe hat vielmehr einen weiteren Urlaub erhalten, bis zu dessen Ablauf die Aerzte auf die völlige Wiederherstellung der Gesundheit des Herrn Generaloberst rechnen.

* **Der ‚Reichsanzeiger'** erklärt die angeblich aus Kiel kommende Nachricht als jeder Grundlage entbehrend, daß nunmehr als feststehend angenommen werden könne, daß das Kaiserpaar im Vorfrühling eine längere Mittelmeerfahrt an Bord der „Hohenzollern" unternehmen würde.

* **Das Abgeordnetenhaus** nimmt heute seine Thätigkeit nach den Weihnachtsferien wieder auf. Die Tagesordnung enthält: 1) Entgegennahme von Vorlagen der königl. Staatsregierung. [Etat.] 2) Verlesung der Interpellation Dr. Stephan (Beuthen) und Genossen, betreffend die Auflösung politischer und anderer Versammlungen in Oberschlesien.

* **Ueber die Lage des Kleinhandels** will die Handelskammer Hannover Erhebungen veranstalten. Sie hat zu diesem Zweck ein Rundschreiben an die anderen Handelskammern erlassen. Insbesondere soll sich jede einzelne Handelskammer darüber erklären: welchen Kleinhandelszweig und welche vom Kleinhandel als Schädigung und Bedrängniß empfundene Erscheinung des wirthschaftlichen Lebens ihres Bezirkes sie einer Untersuchung zu unterziehen gedenkt. Die sämmtlichen Arbeiten sollen auf gemeinschaftliche Kosten der betheiligten Handelskammern gedruckt und seiner Zeit als vorbereitende Referate für eine große, die Kleinhandelsfragen behandelnde Konferenz dienen. Die zur Durchführung der Einzel-Enqueten erforderlichen einheitlichen Grundsätze sind in einer Beilage des Rundschreibens erläutert.

* **Für die Offiziere der Marine** ist gleichzeitig mit der an den Kriegsminister ergangenen Kabinetsordre über die Ehrengerichte der Offiziere eine Kabinetsordre an den Reichskanzler (Reichsmarineamt) ergangen, die abgesehen von nothwendigen redaktionellen Abänderungen den gleichen Inhalt hat.

* **Die Kabinetsordre** gegen das Duelliren der Offiziere erscheint auch dem ‚Reichsb.' nicht ausreichend, um das Duell zu beseitigen. In gewissen Fällen ließe die Verordnung über die Ehrengerichte das Duell zu. Damit setze der König, in dessen Namen doch überall Recht gesprochen wird, sich selbst in Widerspruch mit dem Recht des Landes, welches das Duell verbietet. Gerade die Kabinetsordre stelle die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes dar. Diese Unhaltbarkeit dränge mit logischer Nothwendigkeit dazu, das Duell ganz zu verbieten und Ehrengerichte mit Strafgewalt, unter die auch der Ehebruch fallen muß, einzurichten. Auf diese Weise könnte die Sache auch für bürgerliche Kreise erledigt werden. Alle anderen einschränkenden Bestimmungen werden nicht im Stande sein, das Duell zu beseitigen; eine Zeitlang wirken sie, aber dann wird das Uebel ärger als zuvor.

* **Der zweite Vicepräsident** des Reichstags, Abg. Spahn (Centr.) ist von der juristischen Fakultät der Universität Tübingen zum Ehrendoctor ernannt worden in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs. Spahn ist bekanntlich Präsident der Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch gewesen.

* **Major von Wißmann** ist wiederkrank geworden. Er hat unter der rauhen Witterung in Berlin gelitten, weshalb ihm der Arzt Luftveränderung empfohlen hat. Wißmann hat sich zunächst nach Lauterberg a. H. begeben, um von dort nach Wiesbaden zu gehen.

* **Der Bundesrath** hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Eine Reihe von Vorlagen wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen, darunter ein Antrag Sachsens, betr. die Aufhebung des Kammerzugterminhandels Leipzig, eine Deklaration zur Berner Uebereinkunft über die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst, der Gesetzentwurf über das Auswanderungswesen, eine Novelle zur Verordnung von 1874 über die Verwaltung des Reichskriegsschatzes und die Konvertirungsvorlage.

* **Der Staatssecretär** des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Marschall, der sich noch immer nicht von seiner jüngsten Erkrankung vollständig erholen kann, muß jetzt, der ‚Köln. Ztg.' zufolge, in den nächsten Tagen, sobald er reisefähig ist, auf dringenden Wunsch des Geheimraths Prof. Dr. Gerhardt, Berlin verlassen, um sich in der südlichen Schweiz ganz der Ruhe zu widmen. Er hofft, jedenfalls vor Ende des Monats völlig genesen zurückkehren zu können.

⊙ **Protestantisch** sollen im verflossenen Jahre in Brandenburg 49 Katholiken geworden sein, die Mehrzahl anläßlich ihrer Verheirathung. Katholisch geworden seien 5 Personen. Angesichts solcher Erscheinungen fragen wir uns mit Recht: Wer treibt Proselitenmacherei? Und welche Seite hat den Nutzen von den Mischehen?

▱ **Herr v. Egidy,** der bekannte Oberstlieutenant a. D. und Erfinder eines neuen „allgemeinen Christenthums" „ohne Dogmen" und Anhänger der Gesellschaft für „ethische Cultur", hat in Hamburg in einer von 3000 Personen besuchten Versammlung über den Hamburger Hafenarbeiterstreik gesprochen. Egidy bezeichnete den Streik nicht als Machtfrage, sondern als einen Kampf der neuern Weltanschauung gegen die ältere. Man bedürfe des beiderseitigen Entgegenkommens. Der sonderbare Schwärmer hätte sich besser darüber ausgesprochen, wie er sich eine gütliche Beilegung des Streiks etwa denkt. Mit allgemeinen Redensarten und Declamationen über den Kampf der neuern gegen die ältere Weltanschauung ist beiden Theilen nicht geholfen.

~ **Die Germanisirung ehemals polnischer Landestheile** fördern wird auch die Einführung chinesischer Landarbeiter in Ostpreußen, welche im Organ des Bundes der Landwirthe von einem Gutsbesitzer Schmidt in Soyenberg (Ostpreußen) empfohlen wird. Der Artikel klagt darüber, daß die russisch-polnischen Arbeiter nach den maßgebenden polizeilichen Bestimmungen mit dem 1. December entlassen werden müssen. Dem dauernden Aufenthalt russisch-polnischer Arbeiterfamilien versagen die Behörden die Genehmigung. Die Chinesen, die bekanntlich überall in der civilisirten Welt, wo sie ansässig, zur Landplage geworden sind, meint Herr Schmidt demnach für weniger deutschgefährlich zu erachten und seine Ueberzeugung bei der Regierung auch voraussetzen. Anders ist sein Vorschlag doch gar nicht auszulegen. Oder sollte das Organ der ostelbischen Landbündler mit den Chinesen die Regierung schrecken wollen zu Gunsten der armen Polen, die mit dem 1. December brod- und heimathlos werden?

t **In der Landagitation** scheinen die Socialdemokraten in Baiern ein Haar gefunden zu haben, wie der ‚Germania' geschrieben wird. „In einer Versammlung, in welcher beschlossen wurde, mindestens 50 Pfg. pro Mann und Woche für die Streikenden in Hamburg zurückzulegen, beklagt sich ein Redner, weil die Abgeordneten nicht auf das Land hinauszubekommen seien. v. Vollmar erwidert, daß das sehr begreiflich sei; denn die Art, wie die Genossen auf dem Lande die Agrarfrage behandeln und den Abgeordneten entgegenkämen, verleide es den letzteren, hinauszugehen. Der Socialistenführer hätte besser gethan, sogleich zu sagen, daß sie nicht hinausgehen mögen, weil die Bauern von dem socialdemokratischen Schwindel nichts wissen wollen. Das ist die Wahrheit. Geht Herr v. Vollmar aber, wie er gesagt, im Sommer wieder hinaus, so wird er eben die gleichen Erfahrungen machen, wie bisher." Das wird anderswo auch der Fall sein, wo es noch einen katholischen Bauernstand gibt, speciell wir im Rheinland wissen, wie sehr die „Genossen", wenn sie zu „Parteitage" zusammentreten, klagen, daß „in der rheinischen Pfaffengasse" kein Heil zu suchen sei, der Pfarrer und der Kaplan noch zu sehr geehrt wären usw. Und so wird es auch bleiben.

* **Die in Rußland verhafteten vier Besitzer** aus dem Kreise Inowrazlaw, welche von den russischen Behörden irrthümlich für Auswanderungsagenten gehalten wurden, sind freigelassen worden, nachdem die preußischen Behörden sich der Angelegenheit angenommen hatten.

* **Mit dem neuen Handelsminister** sind die Nationalliberalen unzufrieden. Es wird dem ‚Hannov. Cour.' aus Handelskreisen geschrieben, man habe besonders das Gefühl, daß der Handelsminister sich etwas mehr des Handels annehmen könnte, als er das jetzt thut. „Das Ansehen des Handelsstandes zu wahren, wo es angegriffen wird, ihm Gleichstellung und Gleichberechtigung zu verschaffen mit den übrigen productiven Ständen, dazu ist der Handelsminister berufen und dadurch fördert er das Staatswohl, welches auf dem gedeihlichen und friedlichen, aber auf der Stufe der Gleichberechtigung mit einander beruhenden Zusammenwirken der verschiedenen Erwerbsstände beruht. Hoffentlich erfüllt sich diese Erwartung besonders bei den bevorstehenden parlamentarischen Kämpfen."

? **Für die Konservativen,** so schreibt die ‚Konserv. Korresp.' muß das Jahr 1897 ein Jahr beharrlicher treuer Arbeit werden, wenn sie nicht bei den nächsten Reichstagswahlen „unter den Schlitten kommen wollen". Das ist eine Mahnung, die übrigens jede Partei beherzigen dürfte.

* **In Betreff der Erhöhung der Beamtengehälter** warnen die officiösen ‚Berliner Pol. Nachr.' abermals vor übertriebenen Anforderungen an den Staatssäckel. Denjenigen, die auf die in vielen Fällen unvergleichlich höheren Einnahmen der im Erwerbsleben stehenden Personen verweisen, wird mit dem Einwurf begegnet, daß die Gefahr längerer verlustbringender Perioden den zeitweiligen größeren Verdienst rechtfertige, und es wird ferner betont, daß man, um die Basis eines Vergleichs zu gewinnen, dem Beamtengehalt den Jahresbeitrag der Prämien zurechnen müsse, welche ein Nichtbeamter zahlen müßte, um sich im Wege der Versicherung ein entsprechendes Ruhegehalt und für seine Hinterbliebenen eine entsprechende Versorgung zu sichern. Vor allem aber dürften auch die Interessen der Steuerzahler nicht übersehen werden. In Preußen, so führt die officiöse Notiz aus, beträgt der Mehrbedarf für die Beamtenbesoldungen ausschließlich des auf Preußen entfallenden Antheils an dem Mehraufwande im Reiche etwa 24 Millionen Mark und unter Hinzurechnung der Lehrerbesoldungen etwa 30 Mill. Mark. Dem Beispiele des Reiches und Preußens werden naturgemäß die andern Bundesstaaten, die Gemeinden und anderen Communalverbände folgen müssen. Rechnet man jetzt den Mehrbedarf in den anderen Bundesstaaten und in Gemeinden hinzu, so gelangt man zu dem Schlusse, daß im Ganzen um mehr als 50 Mill. Mark im Jahre Mehrkosten für die Besoldung der Beamten zu erwarten sind, von denen ein nur kleiner Bruchtheil durch die Convertirung gedeckt wird. Dieser ganze Mehraufwand fällt der erwerbsfähigen Bevölkerung zur Last und muß von ihr auch bei ungünstigen Erwerbsverhältnissen getragen werden.

* **Zum Beamten-Besoldungsgesetz.** Wie die ‚Nat.-Ztg.' hört, ist in den Vorschlägen für die Erhöhung der preußischen Beamtenbesoldungen das ursprünglich auf 7200 Mk. normirte Höchstgehalt der Regierungsräthe schließlich mit 6900 Mk. eingestellt worden.

* **Zur Handwerker-Organisation.** Der Centralvorstand des „Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes" hat neuerdings den sämmtlichen verbündeten Regierungen des Deutschen Reiches eine Vorstellung unterbreitet, die enthält: 1. Zwei Exemplare des Protokolls des 1. Südwestdeutschen Handwerkertages zu Heidelberg und 2. zwei Exemplare der in gleicher Sache vom Bayerischen Handwerkertage zu Aibling einstimmig gefaßten Resolution. Die Seitennummern welche speciell auf die Verhandlungen hinweisen, sind genau angegeben. Mit dieser Vorlage gestattet sich der Centralvorstand die Bitte zu verknüpfen, daß die Staatsregierung im Plenum des Bundesraths für die Vorlage der preußischen Regierung stimmen und dabei den Beschlüssen der Berliner Handwerker-Conferenz Berücksichtigung angedeihen lassen möge. — Mit der Eingabe dieser Vorstellung ist beabsichtigt, die Annahme des württembergischen, badischen und einiger norddeutschen Bundesraths-Bevollmächtigten, daß die Handwerker dieser Staaten von einer Zwangsorganisation nichts wissen wollten, zu entkräften.

* **Minister a. D. v. Köller in der Fronde?** Die ‚D. Tagesztg.' schreibt: „In einem hiesigen Blatte finden wir das Gerücht verzeichnet, daß Staatsminister v. Köller als künftiger Oberpräsident von Schleswig-Holstein ins Auge gefaßt sei. Wie wir hören, ist über die Besetzung der Stelle ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefaßt worden. Was Herrn v. Köller anlangt, so hat er bei seinem Scheiden aus dem Dienste sich dahin ausgesprochen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen von der Annahme eines Staatsamts seinerseits nicht die Rede sein könne. Ob inzwischen Verhältnisse eingetreten seien, die den ursprünglichen Entschluß des Herrn Staatsministers geändert haben, wissen wir nicht. Die Provinz Schleswig-Holstein würde sich Glück wünschen können, wenn sie diesen Oberpräsidenten erhielte." — Wir geben diese Nachricht im Wort-

laut und Druck genau so wieder, wie wir sie in der ‚D. Tagesztg.' gefunden haben. „Unter den gegenwärtigen Verhältnissen" — das sagt genug.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Jan.

Eingegangen ist der Gesetz-Entwurf betr. die Regelung der Richtergehälter.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung.

Finanzminister **Miquel**. Wir haben die Befriedigung, mit einem in Ausgaben und Einnahmen balancirenden Etat vor das hohe Haus zu treten. Die Zahlen über den Etat 1895/96 sind schon bekannt. Es wurde ein Fehlbetrag von 20 Millionen der Veranschlagung erwartet, statt dessen hat sich ein Ueberschuß von 60,193,839 M. ergeben, so daß eine Besserung von über 80 Millionen Mark eingetreten ist. Die Finanz-Verwaltung trifft deshalb kein Vorwurf. Auch die Ressortminister können keine sichere Schätzung aufstellen. Wenn man sich aber irrt, dann ist es doch immer noch besser, daß man sich zu seinem Vortheil irrt. Wir können deshalb mit diesem Irrthum ganz zufrieden sein (Heiterkeit), denn unsere Finanzen sind besser geworden. Man hat nun aber an die Thatsache, daß wir nach fünf Jahren zum ersten Male einen Ueberschuß haben, doch allzu ausgiebige Schlußfolgerungen geknüpft.

Der **Präsident** bringt die Interpellation Stephan und Genossen ein über die Auflösung politischer und anderer Versammlungen in Oberschlesien, welche Abg. **Stephan** befürwortet. Derselbe weist auf die neuerliche, während der Weihnachtsfeiertage vorgekommene Verhinderung einer Versammlung hin, wo die Handhabung des Vereinsrechtes den Vorschriften der Verfassung nicht entspricht, auch mit Bezug auf religiöskatholische Versammlungen, wo die Abhaltung eines Weihnachtsspiels in polnischer Sprache verboten wurde.

Minister v. d. **Recke** lehnt es ab, auf diesen Fall einzugehen, der ihm völlig unbekannt sei. Im Interesse des Staatswohles müßten politische Versammlungen beaufsichtigt werden. Von der Sprachen- und Confessions-Frage sei überhaupt keine Rede. Es sei Pflicht der Regierung, Versammlungen zu überwachen, in denen das Staatswohl interessirende Dinge verhandelt werden, und das war auch hier der Fall, wo es sich offenbar um politische Dinge handelte. Die Redner waren alle als politische Redacteure bekannt, und politische Versammlungen interessiren die Regierung sehr. (Sehr gut, rechts.) Sie sind ein Unding, wenn der überwachende Beamte die Sprache der Versammlung nicht versteht. (Beifall.)

Polizeibeamte könne man nicht zu Polyglotten ausbilden. (Unruhe links. Sehr gut rechts.) Außerdem überwiegt das Polnische in den betr. Städten nicht. Der Beamte muß, falls er der Verhandlung, da sie in polnischer Sprache geführt wird, nicht folgen kann, zu Verhandlungen in deutscher Sprache auffordern und, wenn dies nicht geschieht, weitere Reden verhindern. Die Staatsregierung wies die Polizeibehörden wiederholt zur Vorsicht in derartigen Fällen an. (Beifall rechts, Zischen links und im Centrum.)

Ein Antrag auf weitere Besprechung wird abgelehnt. Morgen 11 Uhr Weiterberathung.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 9. Januar.

▱ **Zu der General-Versammlung des Kriegervereins** am Montag stehen den Mitgliedern noch verschiedene angenehme Ueberraschungen in Aussicht, die die Versammlung zu einer für die Mitglieder anregenden gestalten wird.

* **Falsche Kalender** tauchen wieder auf. Ein eigenartiger Schwindel wird vorwiegend mit billigen Kalendern von gewissenlosen Händlern ausgeführt. Kalender, die in den Vorjahren keinen Absatz fanden, werden mit einem neuen passenden Umschlag versehen und als echte „97er" verkauft. Man thut gut daran, beim Einkauf eines Kalenders sich zu überzeugen, daß man nicht betrogen wird.

* **In Bezug auf die Soldatenbriefe** hat das Reichspostamt neuerdings eine wichtige Verfügung erlassen. Es ist bestimmt worden, daß die Nachsendung portofrei beförderter Briefe an solche Militärpersonen, welche vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärverhältniß entlassen sind, ebenfalls portofrei zu geschehen hat. Bisher wurde für solche Sendungen stets Strafporto in Anrechnung gebracht.

(s) **Hemmerden,** 7. Jan. Zu der am gestrigen Tage in der Tonhalle zum Besten der hies. Strick- und Nähschule und der Armen stattgehabten Verloosung verbunden mit dem nachfolgenden Weihnachtsspiele „Dora" war der Andrang ein so großer, daß schon geraume Zeit vor Beginn der Aufführung der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die zahlreichen, größtentheils für den praktischen Gebrauch verwendbaren Gewinne waren in geschmackvoller Weise auf der Theaterbühne aufgestellt und machten einen imposanten Eindruck. Als nach einigen einleitenden Worten unseres hochw. Herrn Pfarrers **Heyden** sich „das Glücksrad" unter dem Gaudium der Jugend in Bewegung setzte, da hätte man die fröhlichen und erwartungsvollen Gesichter der Kleinen sehen sollen! Deshalb war es gut, daß durch eine recht große Anzahl von Gewinnen Fortuna ein reiches Füllhorn ihrer Gaben über ihre Günstlinge auszuschütten vermochte. Nach beendigter Verloosung begann das Weihnachtsspiel, welches so glatt und meisterhaft über die Bretter ging, daß reichster Beifall die Spielenden lohnte. Während der ganzen Aufführung herrschte im Saale große Aufmerksamkeit und Ruhe, ein Beweis, daß gerade biblische Begebenheiten in lebendiger Darstellung ein großes Interesse erwecken und sich ganz besonders für derartige Aufführungen eignen. In den fünf verschiedenen Acten des Stückes wurde den Herzen der Zuschauer die Bestrafung und Sühnung der stolzen Töchter Bethlehems und die Belohnung der armen, aber bescheidenen Hirtenmädchen für ihr Verhalten den Eltern des Welterlösers gegenüber möglichst nahe gebracht. Einen ganz besonderen Effect machte das zum Schlusse gegebene hierauf bezügliche lebende Bild mit bengalischer Beleuchtung und Gesangsaufführung. — Am Feste Maria Lichtmeß wird das Schauspiel auf mehrfachen Wunsch nochmals zur Aufführung gelangen. Auch in diesem Jahre ist wieder eine recht große Anzahl von Loosen verausgabt worden, so daß wiederum den Kindern unbemittelter Eltern reichliches Material für die Strick- und Nähstunden in der Elementarschule gratis eingehändigt werden kann. Allen aber, welche für das Zustandekommen der Verloosung und die Aufführung des hübschen, belehrenden und erbauenden Weihnachtsspieles beigetragen haben, sagen wir auch an dieser Stelle besten Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott!"

)(**Elsen,** 6. Jan. Wie wir vernehmen, wurde mit dem heutigen Tage die Rüben-Campagne an der hiesigen Zuckerfabrik geschlossen, in Folge dessen eine nicht unbedeutende Anzahl insbesondere der draußen beschäftigten Arbeiter entlassen werden mußten.

, **Düsseldorfer Chronik,** 8. Jan. Die Rolle des am Montag den 18. Januar unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Kaulen beginnenden Schwurgerichtssession, hat erst eine Sache aufzuweisen, welche Meineid resp. Verleitung dazu zum Gegenstande hat. Angeklagt sind Schuhmacher Peter W. und Schlosser Karl S. aus Düsseldorf, Vertheidiger Rechtsanwälte Kaiser und Lietz. Es wird wahrscheinlich auch noch gegen die Brandstifter aus Osterath verhandelt.

— Im Jahre 1896 wurden hier 7184 Personen geboren und zwar 3581 männliche, 3603 weibliche; es starben 3313 Personen und zwar 1832 männliche, 1981 weibliche Personen; es wurden 1791 Paare getraut.

— Verhaftet wurde ein Commis der Rheinisch-Westfälischen Roheisen-Verkaufsstelle, der auf gefälschte Quittungen bei einer Bank 5—6000 Mark erhob und durchbrachte. Ein Direktor der Gesellschaft entdeckte die Fälschung.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 8. Jan. (Strafkammer.) Der Heizer Adolph Prenzel kam am Abende des 9. November zu Düsseldorf durch die Ahnfeldstraße und wurde dort von drei 17 Jahre alten Burschen angefallen, hin und her gestoßen und ihm die Taschenuhr abgerissen. Die Strafkammer verurtheilte den Julius D. und Wilhelm D. wegen Diebstahl zu 6 Monaten Gefängniß, Wilhelm v. A. H. erhielt 9 Monate und wurde gleich verhaftet. — Am Abende des 24 Mai verübten einige Burschen auf der Nordstraße Scandal, zwei Schutzleute schritten ein und nahmen einen der Burschen fest. Die Verwandten des festgenommenen jungen Mannes fanden sich ein und suchten denselben zu befreien. Infolge dieses Vorfalles waren fünf Personen angeklagt der Widerstandsleistung gegen Beamte, der Mißhandlung derselben und der Gefangenenbefreiung. Die Strafkammer verurtheilte die Hubert Sch. und Wilhelm D. jun. zu 9 Monaten, den Wilhelm D. sen. zu einem Monat, Richard D. zu 9 Monaten und einem Tage Gefängniß, den Theodor D. zu einem Jahre. Diese Verhandlung dauerte bis 1/3 Uhr Nachmittags.

— Zu Geschworenen für die nächste Schwurgerichtssession wurden einberufen die Herren: Buchdruckereibesitzer Eduard Lintz, Fabrikant Jos. Losenhausen, Kaufleute E. Löbdorf, Wilh. Heinemann, Maler Heinrich Petersen, Ober-Postassistent Friedr. Klein, Rentner Wilh. Greseldorf, alle aus Düsseldorf, Rittergutsbesitzer Th. Lantz aus Lohausen, Sammetfabrikant Herm. Otto Scheibler, Seidenhändler Fritz Junkers, beide aus Crefeld, Fabrikbesitzer Fr. Brandts, Gladbach, Landwirth Heinr. Werhahn, Büderich, Wilh. Dammer, Büttgen, Landwirth Otto Busch, Hochneukirch.

Vermischtes.

* **Pilger-Reise zum h. Lande, Ostern 1897.** Der Verein vom h. Lande veranstaltet, wie bisher, so auch in diesem Jahre, gleich nach den Ostertagen eine Pilger-Reise zu den h. Stätten Palästina's. Punkte, welche durch die orientalischen Wirren irgend welche Gefahren oder auch nur Unbequemlichkeiten für die Theilnehmer bieten könnten, werden nicht berührt. Das Meer ist um diese Jahreszeit von Stürmen frei. Außer den Stätten des h. Landes selbst werden Aegypten Syrien, Kleinasien und Griechenland besucht werden. Bei genügender Betheiligung wird mittels Extra-Dampfer gefahren werden. Da die Führung der Karawanen in bewährten Händen liegen wird, so können die Pilger sich, frei von jeder Unruhe und Sorge, ganz den Eindrücken der Reise hingeben. Die Gesammtkosten der Reise betragen etwa 1200 M. Zu weiterer Auskunft ist Hr. Pfarrer L. Richen in Viersen (Rheinland) bereit.

* In der Sylvesternacht fand in **Braunschweig** zwischen Schlächtern und Husaren eine Schlägerei statt, die einen großen Umfang annahm. Mehrere Husaren und Schlächter sind schwer, eine große Anzahl leicht verwundet worden. Tische, Fenster, Thüren sind demolirt, mehrere hundert Gläser und Flaschen, die als Wurfgeschosse benutzt wurden, zertrümmert. Außer der Polizei mußte die Schloßwache und die Feuerwehr in Dienst treten. Nach einer Schilderung der ‚Deutsch. Tagesztg.' kam es zu der Schlägerei in einem Tanzlokal, als ein Schlächtergeselle einen Husaren anremspelte. Die Schlächtergesellen, die in großer Anzahl vorhanden waren, drangen in die Garderoben ein, bemächtigten sich der Säbel, zerbrachen diese theilweise und schlugen damit auf die Husaren ein, die ihrerseits wieder mit Tisch- und Stuhlbeinen um sich schlugen. Da ein Theil der Schlächtergesellen von der Galerie herab Biergläser, Flaschen und dergleichen auf die Husaren im Saal schleuderte, mußten letztere den Saal räumen; nachdem es ihnen theilweise gelungen war, ihre Säbel wiederzuerhalten, postirten sie sich auf der Straße, wo sich dann der Kampf fortsetzte. Ein Polizeisergeant, der Ruhe stiften wollte, wäre fast erstochen worden, wenn nicht noch im letzten Augenblicke ein Wächter ihm zur Hilfe gekommen wäre. Zwei Civilisten waren so schwer verwundet, daß sie sofort nach dem Krankenhause transportirt werden mußten; auch mehrere Husaren wurden nach dem Garnisonlazarett geschafft. Mehrere Verhaftungen sind bereits vorgenommen. Ein Unteroffizier und ein Gefreiter wurden gleich gestern früh abgeführt. Ueber die Mannschaften ist Kasernenarrest verhängt.

* **Friedrichs des Großen Neujahrswünsche an die Armee.** Die alte Sitte, welche sich bis in die Gegenwart erhalten hat, daß der König bei dem Jahreswechsel seinem Kriegsheere Glück wünscht, bestand schon unter Friedrich dem Großen. Die Glückwünsche des Königs waren immer kurz, mitunter aber recht pikant. Am 2. Januar 1754 lautete der Glückwunsch: „Ihro Majestät lassen alle Herren Officiers viel Glück zum neuen Jahre wünschen und gute Gesundheit." Am 31. December 1781 aber: „Ihro Majestät der König lassen allen Herren Officiers zum neuen Jahre gratuliren, und die nicht so sind, wie sie sein sollten, möchten sich bessern." Und am 2. Januar 1783: „Ihro Majestät der König lassen allen guten Herren Officiers vielmals zum neuen Jahre gratuliren und wünschen, daß sich die übrigen so betragen, daß Sie ihnen künftig auch gratuliren könnt."

* **Der Kaiser als Ehestifter.** Eine reizende Episode hat sich vor einigen Tagen in Potsdam zugetragen. Vor der Kaserne des 1 Garderegiments traf der Kaiser bei einem Spaziergang den Unteroffizier M., der bei dem Anblick des Monarchen sofort „stramm" stand. Der Kaiser war erfreut über die Aufmerksamkeit des Soldaten, der trotz der Dämmerstunde ihn erkannte. „Warum machen Sie ein so betrübtes Gesicht, Unterofficier M."? redete nunmehr der Monarch den Vaterlandsvertheidiger an, wobei der Kaiser durchblicken ließ, daß er den Soldaten kannte. M. schwieg. „Sie haben wohl gewiß Liebesgram?" fuhr der Kaiser fort. M. nickte zustimmend. „Nun erzählen Sie mir mal, woran liegts denn?" „Ich verkehre, so begann der junge Unterofficier, seit einem Jahr mit der Tochter des Feldwebels F. Der Vater will aber in die Ehe nicht einwilligen, einmal weil ich kein Geld habe und andererseits weil noch lange Zeit vergehen dürfte, ehe ich Sergeant werde." „Nun, lieben Sie Sich denn Beide?" „Ja sehr, Majestät!" „So, dann gehen Sie auf Ihre Stube, nähen Sie Sich die Knöpfe an, und gehen Sie alsbald zu dem Feldwebel F. und melden Sie ihm, daß Sie der Kaiser zum Sergeanten befördert hat! Hoffentlich theilen Sie mir bald Ihre erfolgte Verlobung mit." Der frischgebackene Sergeant war sprachlos über die Auszeichnung, er eilte zu seinem erkorenen Schwiegervater und machte diesem von dem Geschehenen Mittheilung. Bald darauf mußte der Feldwebel F. zum Commandeur des Regiments kommen, der diesen von der Beförderung des Unterofficiers M. zum Sergeanten auf directen Befehl des Kaisers in Kenntniß setzte. Am letzten Sylvester wurde die Verlobung zwischen Fräulein Margarethe F. und dem Sergeanten M. vollzogen. Schon im nächsten Monat findet die Hochzeit statt.

* **Passau,** 7. Jan. Ein vorgestern früh bei Grafenau beobachtetes Erdbeben ist nach Berichten der ‚Donauzeitung' fast im ganzen bairischen Walde verspürt worden. Stellenweise war die Erschütterung sehr heftig. In mehreren Ortschaften entflohen die Bewohner aus den Häusern. Auch in Halls, eine halbe Stunde von Passau, wurde ein heftiger Erdstoß wahrgenommen, während in Passau selbst nichts bemerkt wurde.

* **Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha** wird ihren Versicherten für das Jahr 1896 auf die eingezahlte Prämie einen Ueberschuß von 75 Procent gewähren. Die Versicherungssumme hat jetzt die fünfte Milliarde Mark überschritten.

* **Montreal,** 6. Jan. Im Ursulinerinnenkloster bei Robcival am St. John-See (Provinz Quebec) brach heute in Folge einer Lampenexplosion Feuer aus. Sieben Ursulinerinnen kamen in den Flammen ums Leben. Das Kloster und das Schulgebäude wurden gänzlich zerstört.

* **Sevilla,** 6. Jan. Eine Räuberbande führte bei Roda die Entgleisung der Maschine eines Eisenbahnzuges herbei, der einen Geldtransport enthielt. Es gelang den Beamten des Zuges, die Räuber, die den Zug plündern wollten, in die Flucht zu schlagen.

* **Ein Orkan** hat am Sonnabend in Louisiana gewüthet; vier Leichen wurden aufgefunden, 23 Personen wurden verwundet, drei davon tödtlich. Der Orkan hat sich auch auf Missouri, Arkansas und Oklahoma erstreckt.

* Bei der Ortschaft **Heisternest** auf der Halbinsel Hela ist Sonntag Morgen bei starkem Nebel ein großer englischer Dampfer aufgelaufen.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von **Hans Friedrich,** Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten ds. Blts. Auskunft kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Dr. Friedrich Mayer, Kalk bei Köln, „Depolarisationsmasse für galvanische Elemente". — Aug. Fischer, Poppelsdorf b. Bonn, „Zahnstocher-Behälter". — Ewald Demmer, Barmen, „Dauerbrandofen für Braunkohlen". — Josef Gillet, Aachen, „Kratzensetzmaschine". — A. Schoenewetz, Iserlohn, „Vorrichtung zum gleichzeitigen Abschneiden gleichlanger Stücke von mehreren Drähten". — Rob. Paffrath, Wwe., Solingen, „Zuschlagkorkzieher". — Rob. Baumeister, Köln, „Verfahren und Presse zur Herstellung von Mosaiksteinchen".

Ertheilungen:

R. Mann, jr., Barmen, „Trockenwalze für konische Bänder oder Litzen". — W. Oehring u. C. Maus, Köln a. Rh., „Schmierbüchse für Dickfett". — Hugo Kremer, Neheim, „Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Schuhwerk ohne Brandsohle".

Gebr.-Musterschutz-Ertheilungen:

Franz Kötter, Barmen, „Zwieback aus Hafermehlextract und Weizenmehl". — A. Hugenbruck, Köln, „Arsett". — Peter Hesemann, Düsseldorf, „Vorrichtung zum Aufschlagen des hinteren Hosenbeinrandes aus einer Metallkappe". — Georg Berghausen, sen., Köln, „Gegundene Flächdochtscheide". — Fritz Berken, Barmen „Loth oder Fadenspangewicht". — Peter Meyer, Köln „Messerputz-Apparat". — Bernh. Koch, Neuß, „Wechtrommel". — Hugo Poschel, Barmen, „Waschreibemit auswechselbarer Reibfläche". — J. C. Granderath u. Cie., Düsseldorf, „Kaminsteine mit Verbandlappe". — Wüster u. Cie., Cronenberg, „Befestigungs- und Spannvorrichtung für Sägeblätter". — L. Hanschild, Coblenz, „Zirkel-Stellvorrichtung". — Herst u. Ilbert, Crefeld, „Brosche oder Vorsteckнadel". — Köhnen u. Großpeter, Königsdorf b. Köln, „Schornsteineinsatz".

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Mtr. **Belfort Winterstoff** zum Kleid für M. 2,40 Pfg.
6 „ **Damentuch,** solider Qualität, zum Kleid für M. 3,30 Pfg.
7 „ **Levantine,** garant. waschecht, zum Kleid für M. 2,80 Pfg.
6 „ **Flanell,** bedruckt, zum Kleid für M. 4,80 Pfg.
6 „ **Cheviots Diagonal,** solider Qualität, zum Kleid für M. 4,50 Pfg.

Gelegenheitskäufe in Woll- u. Waschstoffen
— zu reduzirten Preisen —
versendet in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus, Muster auf Verlangen umgehend
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Abtheilung für Herren-Kleiderstoffe:
Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4,05 Pfg.,
Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5,35 Pfg.

Fruchtpreise zu Neuß vom 9. Januar.

Weizen, kleiner		17 30
„ engl.	1. Qual.	16 80
„ „	2. „	15 70
Neuer Roggen	1. Qual.	12 30
„	2. „	11 80
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	12 —
	2. „	— —
Alter Hafer	1. Qual.	14 30
	2. „	13 30
Neuer Hafer	1. Qual.	12 60
	2. „	11 60
Raps	1. Qual.	25 —
	2. „	24 50
Abeel (Rübsen)	1. Qual.	24 —
	2. „	23 50
Kartoffeln		5 —
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu	à 500 Kilo	28 —
Roggenstroh	„ „	17 —
Weizenstroh	„ „	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	58 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	59 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	104 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Butter per Kilo	1 90
Eier per Schock (60 Stück)	6 60

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 9. Jan. (Wochenbericht.) An unserem Markte sind die Landzufuhren auch diesmal ziemlich mäßig geblieben. Weizen wurde höher notirt, dagegen ist es in Roggen und Hafer ganz beim Alten geblieben. Buchweizen ohne Umsatz. In Mehl kam mehr Leben hinein. Kleie wußte sich mit Leichtigkeit zu behaupten. — Mit Oelsaaten lag der Verkehr ebenso ruhig wie in den Vorwochen. In Rüböl war es besonders still. Rübkuchen haben wie der mehr angezogen.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 7. Jan. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, kleiner hiesiger M. 16,80, englischer M. 16,30, Sommer-Weizen 16,30; Roggen M. 12,30; Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 M. 24,—, Roggen-Vorschuß der Sack 21,—. Bollmehl M. 5,50 die 50 Kil., Grind 5,—, Kleie 4,80.

Köln, 8. Jan. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M. —,—, Roggen 12,50, Gerste —,—, Hafer M. —,—. Zufuhr: — Sack Weizen, 14 Sack Roggen, — Sack Hafer — Heu M. 6,20—7,70, Roggenstroh M. 3,50, Weizenstroh 2,30 M. die 100 Kil.

Geldern, 7. Jan. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte M. 16,94, 2. 16,66, 3. 16,39; Roggen 1. Sorte 13,93, 2. 13,61, 3. 13,29; Gerste. 1. Sorte 12,33, 2. 12,—, 3. 11,67; Buchweizen M. 15,51; Hafer 1. Sorte 13,50, 2. 13,—, 3. 12,50; Kartoffeln M. 5,—. Heu 5,—, Roggenstroh 3,60 die 100 Kil.

Wesel, 7. Jan. Fruchtmarkt. Weizen M. 18,—, Roggen, hiesiger —,—, fremder 14,—, Gerste 12,25, Buchweizen —, Hafer 14,75. Kartoffeln 6,—, Heu 5,75, Stroh 3,75 die 100 Kil.

Emmerich, 7. Januar. Fruchtmarkt. Weizen M. 17,—, Roggen, hiesiger 13,—, fremder 14,75, Buchweizen 15,—, Hafer 13,—.

Dortmund, 7. Jan. Getreide. Weizen, inländischer M. 15,50—16,00, fremder 18,20—20,00. Roggen, inländ. M. 11,50—12,50, fremder 13,50—15,00. Hafer, inländ. M. 00,00—00,00, fremder 13,50—15,50. Futtergerste M. 11,00—11,50. Perl-Mais 12,00—13,00, Mixed-Mais 9,00—9,25. Weizen-Vorschuß (incl. Sack) 22,50—26,50. Roggen-Vorschuß (incl. Sack) 19,50—20,25. Weizen-Kleie 9,50—10,00. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dortmund ausschl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Besuch stark. Tendenz fester. Umsätze befriedigend.

Magdeburg, 8. Jan. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % M. 00,00—00,00, ausschl. 88 % 9,85—10,00; Nacherzeugnisse ausschließl. 75 % M. 7,30—8,05. Ruhig. Brodraffinade 1 M. 23,50, II M. 23,25. Gemahl. Raffinade mit Faß 23,37½—24,00. Melis 1 m. F. 22,50. Stetig.

Bremen, 8. Jan. Schmalz, Wilcox 0,22, Armour M. 0,21½. Fest. Amerik. Speck short clear middles Jan. M. 0,23, long clear middles 0,22¾. Fest.

Hamburg, 8. Jan. Schmalz Steam M. 20⅝, Fairbanks 33, Armour spec. 23¼. Zucker Jan. 9,27, Febr. 9,32, März 9,42, April 9,47. Ruhig.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 8. Jan. (Amtl. Preisfestsetzung der vereib. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenbandvorräthig in Partien v. 5000 Kil M. 62,— B., Mai 59,— B., 58,50 G.

Breslau, 7. Jan. Oelsaaten sehr fest; Schlaglein ruhig, M. 15,50—16,00—16,75. Winter-Raps 21,75—23,00 24,20. Winter-Rübsen M. 20,25—21,50—22,10, Leindotter ruhig, 13,50—14,50—15,50. Hanfsamen wenig Umsatz, M. 14,50—15,50—16,50. Alles die 100 Kil.

Breslau, 8 Jan Spiritus 70er Jan. M. 54,20, 70er Jan. 34,70.

Stettin, 8 Jan. Rüböl Jan. M. 55,—. Spiritus 70er 36,20. Petroleum —,—.

Pesth, 8. Jan. Kohlraps Aug.-Sept. 11,30 G., 11,40 B.

Amsterdam, 8. Jan. Leinöl Fl. 16¼ Frühjahr 16⅝, Sommer 17¾, Herbst 18.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 8. Jan.

4 % Reichsanl.	104,—	Dresden. Rb.	161,—
3½ do.	103,60	Gelsenkirch	173,50
3 % do.	98,85	Handelsgef.	162,—
4 % prß. Cons.	103,35	Harpener	189,10
3½ do.	103,60	Buschtherad.	—,—
3 % do.	99,—	Dortmunder	53,—
Disc.-G.-An.	212,60	Dortm.-Gro.	165,50
Darmst. Bk.	161,50	Hibernia	183,50
Deutsche Rbk.	196,90	Marienburg	93,80
Nationb. f. D.	146,25	Ostpreußen	94,60
		Trust Dynm.	200,10
		Lauchhütte	168,75
		Bochumer	166,25
		Consolidat.	253,—
		Dannebaum	133,75

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 8. Jan.

Amsterdam 3½. — Berlin 5. — Berlin Lomb. 5½, 6. Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 4. — Madrid 5 — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 4. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 8. Jan. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 684 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 69—70, 2. 64—66, 3. 60 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 326 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 60 (ausgesuchte 62), 2. 56, 3. 52 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Kälbern flau, in Schafen ziemlich lebhaft; Markt geräumt.

Geldern, 7. Jan. Viehmarkt. Zutrifft: 59 Pferde, 274 Stück Rindvieh und 432 Stück junge Schweine. Die Preise stellten sich für fettes Rindvieh auf 50—57 M. pro 50 Kilo, für junge Schweine auf 2,50—3,00 M. pro Alterswoche. Handel wenig belebt. Nächster Markt am 4. Febr.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 1,— M.
für das **St. Josephsheim** ung. 1,— M.; aus **Grefrath** ung. 3,— M.
für die **Mission in Indien** aus A. ung. 2,— M.

Deine **SUPPENWÜRZE** mit **MAGGI**

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 65 Pfg. an erhältlich in allen Delikateß-, Colonial-, Spezereigeschäften und Droguerien. **Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.**

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 28. Dec.: Clara, T. des Tagel., Jakob Könen. — Am 30.: Catharina Gertrud, T. des Tagel., Hubert Adam Naulen — Elisabeth, T. des Viehwärters Werner Cremer. — Am 31.: Anton August, S. des Schuhmachers Ernst Ackermann. — Anna Huberta, T. des Fabrikarb., Peter Rosellen. — Maria Sophia Huberta, T. des Commis Hubert Wilhelm Babel. — Am 1. Jan.: Martin Hubert, S. des Fuhrmannes Martin Hubert Faßbender. — Gerhard, S. des Tagel. Peter Jansen. — Am 2.: Theodor, S. des Tagel. Hubert Heinrich Theodor Heupgen. — Wilhelm, S. des Maurers Josef Schneiders. — Am 3.: Gerhard, S. des Tagel., Christian Rath. — Gerhard Emil, S. des Dienstm., Heinrich Josef Beemers. — Am 4: Elisabeth Huberta, T. des Schlossers Hubert Adam Weinforth. — Wilhelm Heinrich Johann Peter, S. des Schreiners Friedrich Wilhelm Heinrich Hutz. — Johann Adam Theodor Julius, S. des Fuhrknechts Bernard Stolz. — Hubert Ernst Wilhelm, S. des Schlossers Johann Carl Jakob Fendler. — Am 5.: Heinrich Hubert Josef, S. des Fabrikarb., Hubert Josef Leuchten. — Hermann Josef Franz, S., des Maschinenbauers Franz Linden. — Am 6.: Johanna Wilhelmine, T. des Formers Wilhelm Otto Vierbücher. — Am 7.: Hermann Josef, S. des Zimmerers Peter Heinrich Hubert Hermkes.

Sterbefälle.

Am 1. Jan. Peter Beyerling, pens., Weichensteller, Wittwer von Wilhelmine Scheuß, 68 J. 8 M. 2 T. — Am 3.: Gerhard Schreuer, 3 J. 2 M. 29 T. — Margaretha Hubertina Kirschbaum, 11 T. — Daniel Giesen, Maschinenführer, Ehemann von Christine Schiffbauer, 58 J. 7 M. 18 T. — Bertha Glasmacher, Ehefrau des Tagel. Carl Kamper. 44 J. 2 M. 2 T. — Am 4.: Friedrich Wilhelm Alfred Ollig, 3 J. 4 M. 7 T. — Franz Rühl, Comptoirlehrling. 17 J. 4 M. 18 T. — Am 5.: Josef Piel, Specereihändler, Ehemann von Margaretha Kemper, 65 J. 3 M. 13 T. — Am 6.: Johann Josef Thomas Kölschbach, 1 J. 7 M. 14 T. — Thomas Josef Schulten, 1 J. 8 M 15 T. — Am 7.: Carl Maria Quirinus Schaumburg, 3 M. 15 T.

Heirathsverkündigungen.

Bartholomäus Schillings, Fabrikarb., und Theresia Maria Wilhelmina Paul, beide hier. — Johann Hönscheid, Amtsrichter, zu Aachen, und Gertrud Adelheid Huberta Korten, hier. — Franz Josef Cousin, Installateur, und Maria Catharina Kreuter, beide hier.

Heirathen.

Am 4. Jan.: Julius Hoenings, Baumschulenbesitzer, und Elisabeth Knotz, beide hier. — Am 7.: Heinrich Bettes, Tagel., und Margaretha Lansen, beide hier. — Franz Pesch, Tagel., und Maria Christina Breuer, beide hier.

✝

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau
Hermann Thywissen
und deren Tochter
Maria
findet statt Montag den 11. curr., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche, wozu freundl. einladet
die Familie.

✝

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau
Pet. Liebertz,
geb. **von der Heim,**
findet statt Mittwoch den 13. Jan., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche wozu freundlichst einladet
die Familie.

Stadtverordneten-Sitzung
im Rathhaussaale zu Neuß.
Dienstag den 12. Jan. 1897, Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Etat und Gemeindesteuer-Umlage pro 1897/98,
2. Petition gegen das Communal-Abgaben-Gesetz.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande 1. des Ackerers **Heinrich Witthoff,** 2. des Ackerers **Carl Cremer,** hierselbst, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen und daher über die Gehöfte derselben bis auf Weiteres die Sperre verhängt worden.

Büttgen, den 7. Jan. 1897.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Grootens.

Backjunge gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

✝

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Neffen und Vetter, den wohlachtbaren Jüngling, Herrn

Theodor Schick,

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 26 Jahren, vorzeitig gestärkt durch die Heilsmittel der hl. römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für seine Seelenruhe bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Widdeshoven, Düsseldorf, Köln-Ehrenfeld, den 7. Januar 1897.

Holz-Verkauf
zu Büttgen.
Dienstag den 12. Jan. 1897, Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Erben **Geschw. Dammer** zu Büttgen im Wirthslokale der **Wwe. Heinrich Maubach zu Wattmannsstraße** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
60 Nrn. **Weiden** am blauen Stein,
16 „ **Schlagholz** daselbst,
11 „ **Weiden** am Eschert,
5 „ **Schlagholz** daselbst,
6 „ **Eichen** in Holzbüttgen,
15 „ **Fichten** daselbst,
1 **Eiche** auf den Düppbenden.
Das Holz am blauen Stein wird von Hub. Müllers zu Wattmannsstraße und dasjenige im Eschert von Corn. Schmitz daselbst angewiesen.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Holz-Verkauf
zu Kleinenbroich.
Mittwoch den 20. Jan. cr., Mittags 1 Uhr,
lassen die Erben von Hrn. Paul Frz. Kallen zu Kanonichenhof, beim Wirthen Jac. Franken am Eckerende, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
57 Nrn. Eichen im Büttgerwald,
1 Birke daselbst,
14 Nrn. Schlagholz daselbst,
9 Nrn. Eichen in der Rehdung,
9 Nrn. schwere Eichen daselbst,
1 Birke daselbst.
Jac. Franken weist die Nummern an.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Mobilar-Verkauf
zu Elvekum.

Theilungshalber läßt der Herr Conrad Pesch zu Elvekum und dessen Kinder in seiner Wohnung zu Elvekum,
am Donnerstag den 21. Jan. cr., Vormittags 9 Uhr,
durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:
eine 7jährige braune Stute, 3 Kühe, davon 2 frischmilchgebend, 5 Stück Jungvieh, davon 2 tragend, 1 hochtragendes Mutterschwein, 9 Faselschweine, 15 Hühner, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 vierreihige Saemaschine für Rübenbau, 1 Handsäemaschine, 1 Biegmaschine, 1 Karre mit breiten Rädern, 1 Paar neue Karrenleiter mit Zubehör, 1 Urinpumpe, 1 Urinfaß mit Zubehör, 1 Wannmühle, 1 Staubmühle, 1 Viehkessel, 2 Rübenmühlen, 1 eiserne Walze, 1 eiserner Pflug, 2 eiserne Kettenschleifen, 1 hölz. Schleife, 1 Egge, 1 neuer Dreischaar, 2 Schiebkarren, 1 neuer Wendepflug, 1 Geschäftswagen mit Deckel, 1 Ziehkarre, sämmtliches Pferdegeschirr, 1 schöner Reitsattel, sämmtliche Milch- und verschiedene Hausgeräthschaften, Tonnen, Kübel ꝛc. ꝛc., mehrere tausend Pfund Stroh, Futterrüben und 100 Centner Rübenrückstände usw.
Beträge bis zu 2 Mark sind sofort beim Zuschlage zu bezahlen.
Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Mobilar- und Immobilar-Verkauf
zu Glehn.
Am Dienstag den 12. Januar 1897
sollen in der außergerichtlichen Theilungssache der Erben und Rechtsnachfolger der zu Glehn wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Eheleute August Brandt, zeitlebens Bandagist, und Katharina, geb. Knepperches

I. **Vormittags 9 Uhr, zu Glehn im Sterbehause der Erblasser:**
2 Kleiderschränke, 1 Glas-, 1 Spiegel- und 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Consölchen, 3 Tische, darunter 1 Ausziehtisch, Stühle, 2 Oefen, 4 Bettladen, 6 Federbetten, 2 Regulatoruhren, sämmtliches Küchengeräth, Glas- und Porzellansachen, Leinwand ꝛc. ꝛc. auf Credit.

II. **Nachmittags 3 Uhr zu Glehn im Wirthslokale von Wittwe Peter Recht:**
das zu Glehn, Kreis Neuß, gelegene u. im Grundbuche Band I Artikel 5 eingetragene Immobilar, als:
Flur A Nr. 2314/481, 482, Glehn, Hofraum, 1 Ar 33 Meter,
Flur A Nr. 2313/483, Glehn, Hofraum, 1 Ar 5 Meter,
Flur A Nr. 3037/501, Glehn, Garten, 6 Ar 82 Meter,
nebst aufstehendem Wohnhause, unter Zugrundelegung einer Taxe von 2500 Mk.,
auf Zahltermine, öffentlich versteigert werden.
Beträge bis zu 3 Mk. incl. sind sofort zu zahlen.
Neuß, den 24. December 1896.
Der Königl. Notar:
Eckertz.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe in der Wirthschaft Recht nimmt der Unterzeichnete für die unter Glehn gelegenen Schütte'schen Parzellen im Einzeln Angebote für eine weitere Pachtzeit von 6 beziehungsweise 9 Jahren entgegen.
Neuß. Eckertz, Notar.

Land-Verpachtung
zu Büderich.
Am Mittwoch den 20. Januar 1897, Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Gottfried Gerfers zu Büderich-Brühl im Wirthslokale von Herrn Fritz Neuhausen daselbst:
seine unter Büderich gelegenen Ackerparzellen
auf 6 bezw. 9 Jahre unter ortsüblichen Bedingungen wieder verpachten.
Neuß. Eckertz, Notar.

Königshoven.

Ein **Haus** mit Stallung, Scheune und Garten, bequem eingerichtet für Ackerwirthschaft, in sehr gutem Zustande, 20 Min. von der Station Harff, ist sofort preiswürdig mit 10 bis 14 Morgen Land zu übernehmen, auf Wunsch kann ein Theil Pachtland mit übernommen werden.
Näheres beim Eigenthümer selbst. Hausnummer 62.

Großer Holz-Verkauf
zu Strümp.
Dienstag den 12. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,
beim Wirthe Christian Schmitz zu Strümp sollen für die Prinzlich von Arenberg'sche Verwaltung zu Schloß Pesch öffentlich auf Credit verkauft werden, und zwar:
a **im Latumerbruch** 50 Nrn. Stufenhz,
b. **im Herrenbusch** 128 Nrn. Stammhz, 23 Nrn. Kloben, 42 Nrn. Reiser,
c. **im Strümperbusch** 180 Nrn. Garnholz u. 2 Nrn. Pappeln
Uerdingen. **Fusbahn,** Notar.

Großer
Vieh- und Mobilar-Verkauf.
Am 25., 26. u. nöthigenfalls am 27. Jan. 1897,
läßt Herr **Lambert Anton Hoevels** wegen gänzlicher Aufgabe des Betriebes der Landwirthschaft
zu Wolfskaulerhof bei Buir
durch den unterzeichneten Notar das gesammte Guts-Inventar öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Es kommen zum Verkauf insbesondere:
12 junge starke Pferde mit Geschirr, darunter 2 Wagenpferde schweren Schlages, 30 Kühe, theils tragend, theils frischmelkt, 20 tragende Rinder, 1 Stier, alles ostfriesische Rasse, 1 wenig gebrauchtes Break mit einspännigem Geschir, 1 gut erhaltener Landauer mit zweispännigem Geschirr, 2 Reitsättel, 3 leichte Wagen, als Rüben- und Erndtewagen zu gebrauchen, 6 Schlagkarren, alles mit eisernen Achsen, 1 Milchwagen mit Gehirr, 14 Pflüge verschiedener Systeme, als Tiefpflüge, Hundspflüge, Dreischaarpflüge, Schälpflüge, Untergrundspflüge, 1 Smyl'sche Pferdehacke, 8 Eggen mit eisernen Zinken, 3 eiserne Walzen, darunter eine Cambridge mit Transportvorrichtung, 1 Laake'sche Wiesen- und Feld-Egge, Balkenschleife, 1 fast neue Zimmermann'sche Grasmaschine, 2 Meter breit, 1 combinirte Bamler'sche Mähmaschine, 2 Heurechen, 1 Heuwender, 1 Düngerstreuer, 1 vierpferdige Dreschmaschine mit Göpel von Weinstock, 1 Viehwaage mit Gewicht, 2 Dezimalwaagen, 1 Sackkarre, Wann- und Speichermühlen, 1 Getreidesortircylinder zur Herstellung von Saatgut, 1 Häckselmaschine, 1 Oelkuchenbrecher, 1 Rübenschneider, eine Parthie Kleereiter, Bohnenstangen, Handgeräthe, sowie Hausmobilien jeder Art und eine wenig gebrauchte Centralfeuerflinte,
Der Verkauf beginnt Morgens 10 Uhr mit kleineren Gegenständen; um 12 Uhr beginnt der Verkauf des Viehes; am ersten Tage kommen die Pferde, Wagen und Ackergeräthe, am zweiten Tage das Rindvieh und die nicht verkauften Ackergeräthe zum Verkauf.
Beträge bis 5 Mark inschließlich müssen sofort bezahlt werden.
Düren. Der Königliche Notar: Weitz.

Mobilar-, Vieh- und Ackergeräthe-Verkauf
zu Neuenhoven.
Montag den 11. Januar und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,
läßt Fräulein Caroline Ohligs in ihrer Wohnung zu Neuenhoven wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
I. 2 mitteljährige kräftige Ackerpferde, 5 Kühe, theils tragend, theils milchgebend, 3 Rinder, theils tragend, 1 Jährling, 4 Faselschweine,
II. 1 Dreschmaschine mit Schüttel- und Göpelwerk, 2 lange und 2 Schlagkarren, 2 Pflüge, 5 Eggen, 1 Walze, 1 Dreischaar, 3 Schleifen, darunter 1 Kettenschleife, 2 Wannmühlen, 1 Rübenschneidemühle 1 Jauchefaß mit Zubehör, 1 Drehstein, 1 Decimalwaage, 1 Drehfaß, Kübel, Bütten ꝛc.,
III. Hausmobilien aller Art,
IV. eine Parthie Obstkraut, sowie den ganzen Vorrath an Heu, Stroh, Kaav, Möhren, Futterrüben und Kartoffeln,
V. 4 Ulmen und 1 Eiche.
Das Vieh kommt Mittags 12 Uhr zur Versteigerung.
Jüchen. **Kamps & Kaumanns.**

Landverkauf
zu Neurath.
Geschwister Sibilla und Heinrich Klöcker aus Neurath lassen am
Mittwoch den 20. Jan. d. J., Morgens 11 Uhr,
beim Wirthe **Rosellen** zu Neurath:
33 Ar 5 Meter Ackerland am grünen Weg und
16 Ar 27 Meter Ackerland auf dem hohen Graben,
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Versteigerung
zu Anstel.
Frau Wittwe Franz Josef Grath zu Anstel und Kinder lassen am
Donnerstag, den 21. Jan. d. J. Morgens 10 Uhr
im Sterbehause des Fr. Jos. Grath zu Anstel:
a. Ein Wohnerbe mit Garten zu Anstel nebst aufstehenden Gebäulichkeiten als Haus, Stall und Scheune und verschiedene Parzellen Land, sowie
b. das gesammte Haus- und Ackerwirthschafts-Inventar u. A. ein 5jähriges, schweres Ackerpferd, 2 frisch melke Kühe und 1 tragendes Rind, Ackergeräthe und Hausmobilien
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Holz-Verkauf
zu Rosellen.
Am Dienstag den 19. Jan. cr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Wilhelm Keutmann zu Bronoverhof beim Wirthe Wilms zu Rosellen:
ca. 50 Nrn. Erlen-, Birken-, Eichen- und Haseler-Schlagholz, besonders zu Gartenholz geeignet, lagernd im Lindbroich,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven. H. Becker.

Großer Holz-Verkauf
zu Caster.
Am Freitag den 15. Jan. c., Vormittags 11 Uhr:
läßt der Gutsbesitzer Herr Wilh. von Meer zu Caster im Lokale der Wirthin Wwe. Wirtz öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern:
37 Nrn. Weiden, stehend in den Omager Wiesen, 10 Nrn. Eschen und Ulmen, stehend im Brüchelchen (am Harffer Pfade), 3 Nrn. schwere Ulmen (2½ Fuß Durchmesser), stehend am Becker'schen Gute in Omagen, 35 Nrn. schöne Weiden, stehend im Zippenbruch, und 1½ Morgen schönes Eichenschlagholz, stehend an der Katzenfuhr bei Darshoven.
Nähere Anweisung ertheilt der Eigenthümer.
Bedburg. Heckhausen, Auktionator.

Ein braves **Mädchen,** 15—17 Jahre alt, in kleinem Haushalt ges. Näh. Neuß, Büchel 44 (Geschäft).

Allen, die an dem Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders theilgenommen haben, besonders der Firma A. Schreitmüller, statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab. **Familie Rühl.**

Holz-Verkauf.
Mittwoch den 13. Januar lassen Geschw. Pütz und Frau Wwe. Kohtes auf der Sangesheide:
21 Nrn. Eichenschlagbholz,
öffentlich meistbietend in dem Lokale der Geschw. Pütz versteigern.

Holz-Verkauf.
Montag den 25. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Erben M. Gather zu Osterath in der Wirthschaft von Ad. Breuers:
ca. 70 Nrn. Gartenholz
verkaufen. Dasselbe liegt in der sog. Kieskaule, ganz in der Nähe der Düsseldorfer Landstraße.

Kölnerstraße 33 sind **2 Zimmer** zu vermiethen.

Für eine **Putzmacherin** findet sich Gelegenheit, ein Geschäft zu gründen. Feine Wohnung zu haben. Anerbietungen unter **L. G. 460** an die Exped.

Bäckerei.

Ein Haus mit **flotter Bäckerei** und **fester** Kundschaft, in der Nähe Crefeld's ist preiswürdig zu übernehmen.
Offerten unter **P. P. 1513** an die Geschäftstelle der **Niederrhein. Volkszeitung,** Crefeld, erbeten.

Mädchen für alle Arbeit zu Lichtmeß gesucht. Crefelderstr. 9.

Dienstmädchen gesucht.
Büttgerstr. 48.

Ein braves **katholisches**
Mädchen
vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit mit übernimmt, auf sofort oder Lichtmeß gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Ein älteres **Mädchen** vom Lande sucht Stelle als Marktmädchen, selb. ist auch in der besseren Küche angelernt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen in der Exp. und Büttgerlandstr. 61.

Zu Lichtmeß oder später kathol. kräftiges
Küchenmädchen
nach Düsseldorf gesucht. Dasselbe muß bürgerlich kochen können und Hausarbeit übernehmen.
Frau Landrath v. Kühlwetter, Klosterstr. 23.

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit mit gut. Zeugn. zu Lichtmeß gesucht. Mittelstr. 9.

---

2 brave **Mädchen** vom Lande gesucht. Eintritt kann nach 8 Tagen oder zu Lichtmeß erfolgen. Reisekosten werden vergütet.
Heinrich Derichs, Ellerstr. 173, Düsseldorf.

Ein jüngeres **Zweitmädchen,** welches im Putzen und Waschen erfahren ist, auf Lichtmeß gesucht.
Oberstraße 108.

Familie v. 3 Personen sucht braves
Mädchen
für Hausarbeit und Erlernung der Küche. Ausk. in der Exp.

Schön möblirtes **Zimmer,** mit Frühstück, in kinderlosem Hause, in der Nähe der Bahn zu vermiethen.
Näheres in der Expd.

Schmiedewerkzeug,
vollständig, wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Wo, s. d. E.

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. gibt feinste Kuchen und Klöße.
Rezepte gratis von den best. Geschäft.
J. Mohren's Medizinal-Drogerie v. Dr. R. Glan, Büchel 22.

Für Brautleute

empfehle

complette Holz- und Eisenbettstellen mit Matratze, Keilkissen, Federkopfkissen und Federoberbett zu Mark 3, 35, 40, 50, 60, 65, 70, 80, 90, und 100 Mark.

Größte Auswahl Bettfedern und Daunen pr. Pfd. 50 Pfg., 60, 75, 90, 1,05, 1,35, 1,75, 2,—, 2,40, 2,75, 3,—, 3,25 und 3,50.

In unsern eigens dazu eingerichteten Localitäten sind fortwährend 24 Betten aufgestellt, wodurch wir in den Stand gesetzt, Lieferungen auf das schnellste auszuführen.

Matratzen werden billig und binnen 3 Tagen in jeder Größe geliefert.

Waarenhaus Gebr. Hirsch,

Inhaber: Herm. Hirsch, Neuß, Oberstr. 108.

Für Colonialwaaren-Geschäfte

empfehlen

Große Posten Siamosen für Kleider und Schürzen, Wollkleiderstoffen, Tücher.

Große Posten Blaudruck, pr. Elle 35—39 Pfg

Waarenhaus Gebr. Hirsch,

Inhaber: Herm. Hirsch, Neuß, Oberstraße 108.

Georg Büschges,

Clarissenstrasse-Ecke 2,

Cigarren-, Cigarretten- und Tabak-Handlung,

empfiehlt neu eingetroffenen **Studenten-Canaster** bester Qual.

Zuschneide-Unterricht

für Herren-, Knaben- und Damen-Garderobe, nach Gunkel'schem System der deutschen Bekleid.-Akademie Dresden, ertheilt gründl. geg. mäß. Honorar **Bernh. Kastenholz**, Schneidermstr. Neuß, Quirinusstr. 12.

Kathol. Gesellenverein.

Sonntag den 10. d. M., Abends punkt 8½ Uhr:

Weihnachtsverloosung

in den unteren Räumen, wozu Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Am Montag den 18. Januar c., in der Kapelle zu Vorst, Pfarre Büttgen:

Fest des hl. Einsiedlers Antonius,

mit vollk. Ablasse.

Um 7 Uhr erste, ½9 Uhr zweite hl. Messe, um 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Festpredigt; um 4 Uhr: Complet mit Te Deum.

Nach jedem Gottesdienste wird zu Ehren des hl. Antonius gesegnetes Brod vertheilt.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Am **Sonntag den 10. Januar** findet im Vereinslokale (Carmeliterkloster) die

Weihnachts-Bescherung

der Mitglieder des Vereins statt.

Nachmittags ½5 Uhr: **Andacht** in der Hospitalkirche.

„ ½6 Uhr: **Versammlung.**

Zu dieser Feier ladet die Freunde und Gönner des Vereins sowie die Eltern der Kinder freundlichst ein

Der Vorstand.

Congregation Mariä Verkündigung.

Der Gesangchor wird zu der Andacht Sonntag 6 Uhr dringend eingeladen.

Der Dirigent.

Träber

abzugeben.

Brauerei Th. Schmitz.

Viehwaagen

aus Eichenholz,

Deschmaschinen, Göpeln, Rübenschneider, Wannmühlen, Häckselmaschinen, Jauchepumpen,

stets vorräthig. Unter Garantie zu haben bei

Josef Derichs,

Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Für Pferdebesitzer!

Hiermit die Anzeige, daß mein angekörter Hyphengst

„Sultan“,

dreijährig, zum Decken bereit steht. Deckgeld beträgt 18 Mark.

Bernhard Boden,

Jüssenhof bei Dormagen.

Sicher u. leicht kann Jeder, auch an dem kleinst. Orte, **M. 150** p. Mt. durch d. Verk. an Private u. Restaur. f. e. ren. **Hamburger Cigarr.-Fabr. verdienen.** Schriftl. Angeb. unt. **P. 3806** an **Heinrich Eisler, Hamburg.**

Ein **Knabe** mit guten Schulzeugnissen kann als **Lehrling** eintreten. **B. Demming,** Kunst- u. Handelsgärtner, Neuß, Markt 39.

Tüchtiger Pferdeknecht

gesucht pro 1. Februar 1897.

Volnerswerth 57.

Ein braver **Laufbursche,** 14 bis 17 J. alt, Sohn ordentl. Eltern, von hier, gesucht.

Neuß. **Einhorn-Apotheke.**

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.

Jos. Hink,

Büderich bei Neuß.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von **C. H. Wirtz,** Jüchen.

1 Viehwärter

zu Lichtmeß gesucht.

Fleckenhaus bei Glehn.

Ein **2. Viehwärter** von ca. 18 Jahren zu Lichtmeß gesucht auf **Haus Eppinghoven** bei Neuß.

Ein kathol. **Schneiderlehrling** ges. Mich. Tillmann, Glehn.

Pferde- und Arbeits-Knechte, Schweizer, Küchen- und Zweitmädchen suchen Stellen zu Lichtmeß. Fr. Nover, Münsterplatz 19, Neuß.

Ammen, Küchen- u. Zweitmädchen, Arbeits- u. **Pferdeknechte, Junge** von 15—17 Jahren als Hausknecht gesucht.

Frau Köcher, Neuß, Friedhof 14.

Suche zu Lichtmeß ein properes zuverlässiges **Dienstmädchen.**

J. Tillmann, Metzger, Gustorf.

Ein braves, properes **Mädchen** vom Lande für alle häusl. Arbeit zu Lichtmeß gesucht. W. s. d. Exp.

Zuverl. fleiß. **Mädchen,** a. liebst. protest., ca. 20 J., mit best. Zeugn., w. Liebe zu Kindern hat, wird f. a. Arb. in kl. Haush. geg. gut. Lohn v. einer engl. Familie in Düsseldorf gesucht. Off. u. **F. S.** an Hrn. **Hock,** Carlsplatz 8, Düsseldorf.

Neusser Krieger-Verein.

Montag den 11. Januar 1897, Abends 8½ Uhr:

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. **Rechnungslage pro 1896.**
2. **Ergänzungswahl des Vorstandes.**

Der Vorstand.

Neußer Turnerschaft.

Morgen, Sonntag den 10. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Hotel Berghaus,** Feier des

V. Stiftungsfestes,

bestehend in **Concert, turnerischen Aufführungen** und **Ball.**

Der Turnrath.

Entree: a) an der Kasse 75 Pfg., b) im Vorverkauf 50 Pfennig à Person.

Karten im Vorverkauf sind erhältlich in den Hotels Berghaus und Laufs, in der Cigarrenhandlung M. J. Müller sowie bei den Mitgliedern.

Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein „Fauna“, Neuss.

Sonntag den 10. ds., Abends 6 Uhr:

General-Versammlung.

T.-O.: Ballotage, Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorstandswahl, Aenderung des Statuts, Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**



Carnevals-Verein „Tollpötzer Jonge“.

Sonntag den 10. Januar, Abends punkt 5 Uhr:

1. große Gala-Damensitzung

beim Trinkrath **A. Wierich.**

Carnevalsfreunde sind herzlich willkommen.

Der XIer Rath.



1879. „Nordpol“. 1897.

Sonntag den 10. Januar, Abends 7 Uhr:

1. grosse Damen-Sitzung

beim Trinkrath **Peter Schröder,** Düsseldorferstraße, wozu hiermit freundlichst einladet

der Elferrath.

NB. Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg., Damen frei.

Wattmannstraße Büttgen.

Gesangverein „Eintracht“.

Sonntag den 17. und Montag den 18. Januar, im geheizten Lokale des Herrn **Schulten** (Kamper)

Theater-Aufführung:

1. **„Der Thurmgeist von Grauenburg“,**
2. **„Der Kupferzeist“,**

in prachtvollen Costüms aus der Garderobe des Hrn. Jansen, M.Gladbach.

I. Platz 1 Mk., II. Platz 0,75 Mk., III. Platz 0,50 Mk.

Karten im Vorverkauf billiger.

Anfang 6½ Uhr. **Der Vorstand.**

Friedrichstädter M.-G.-V.

Samstag Abend punkt 9 Uhr:

Beginn der Proben

für den am 24. Jan. cr. stattfindenden **Volksunterhaltungsabend.**

Der Vorstand.

Gesellschaft Steckloff.

Sonntag den 10. Januar, Nachmittags 3½ Uhr:

Kaffekränzchen

für die Damen.

Abends 8 Uhr:

Ankerfest.

Der Vorstand

Kaiser-Panorama.

Separater Eingang.

Im Hotel-Restaurant

KAISERHOF.

Diese Woche:

Neu! Neu!

Norwegen, Christiania-Bergen.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Entree à Person 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Abonnements-Karte, gültig für Besuche, 1 Mk.

Separater Eingang.

Kaarst.

Auf vielseitigen Wunsch Sonntag den 10. Januar, Nachm. 5½ Uhr, im Saale des Herrn Weyers:

Wiederholung der Weihnachtsspiele

und Aufführung des Stückes

Schutzengel.

Ertrag für arme Kommunionkinder.

I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.



Heute erhielt wieder ein großer Transport prima Württemberger

Arbeitsochsen,

wozu Käufer ergebenst einladet.

S. Mayer, Neuß.

2 mittelschwere

Arbeitspferde

zu verkaufen bei

Gebr. Kallen.

Ein schwarz-grauer **Spitzhund** abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erh. Belohnung.

Math. Schlösser, Corschenbroich.

Ein fast neues **Ladenregal,** für Spezerei- und Manufacturwaaren-Geschäft geeignet, billigst abzugeben.

Wo, sagt die Expedition.

Eine **Fruchtharfe** mit 4 versch. Sieben, ein Hectoliter-**Maaß,** eine Decimal-**Waage** mit Gewicht billig zu verkaufen. Breitestraße 14.

Stellmacherwerkzeug u. **Holz** zu verkaufen.

J. Stüsgen, Holsten.

Papier und Papierwaaren, Schul- und Comptoirutensilien,

en gros — en détail, gegründet 1848,

(Telephon Nr. 68).

Sämmtliche Geschäftsbücher

aus eigener bedeutender Fabrik mit Großbetrieb.

Schnellste Anfertigung von extra Büchern und Liniaturen,

unübertroffene billige Preise durch die vollständig eigene Fabrikation.

Jacob Breuer,

Neuss, Krämerstr. 7.

Geschäftsbücherfabrik und Buchbinderei.

Sterbelade zu Büderich.

Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Locale von **Math. Plenkers.**

Tages-Ordnung:

Rechnungs-Ablage, Wahl des Vorstandes, Beitragszahlung, Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Seidenpapier, Crepepapier sowie alle

Blumenbestandtheile

liefern die Filigran- und Papierblumen-Fabriken von

J. Thebens Nachf. (M. Erler)

Wien III Hauptstr. 32 und Schlüchtern, Bez. Cassel. Billigste Preise im Engros- und Detail-Verkauf. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Lehrerinnen. Fertig garnirte Gegenstände und Muster aller Art in grosser Auswahl. Man verlange illustrirte Preiscourante gratis und franco, Engros oder Detail.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Sonntag den 10. Jan. 1897.

Nachmittags 2½ Uhr.

Prinzessin Dornröschen.

Weihnachts-Märchen-Comödie.

Abends 7 Uhr.

Aida.

Oper von Fr. v. Flotow.

Montag den 11. Jan. 1897.

Moritz Schnörche.

Lustspiel von Gustav v. Moser.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel von Humperdinck.

Dienstag den 12. Jan. 1896.

Der Troubadour.

Oper von J. Verdi.

Malz-Extract!

chemisch rein, ärztlich empfohlen, besonders für Wöchnerinnen, Blutarme, und Reconvalescenten

empfiehlt

flaschen-, liter- und faßweise

Theodor Schmitz, Dampf-Brauerei, Neuß, Oberstraße 93.

Ein **Pult** und ein großer schwerer **Arbeitstisch** zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.

Eine einzelne Dame sucht ein **Stundenmädchen.**

Näheres Oberstraße 72.

Ein fleißiges, ordentliches **Dienstmädchen** für alle Arbeit gegen hohen Lohn gesucht, von

Jos. Derichs, Wevelinghoven.

2. Etage an kleine Familie zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunn — Expedition: Neuß, Markt 15. — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 6. (Zweites Blatt.) Samstag den 9. Januar 1897. (Julian, Basil.) 24. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 8. Januar 1897.

Die Börse streikt! — Die Interessenten des Getreidehandels in Berlin und anderswo haben einstimmig beschlossen, vom 1. Januar ab an der Produktenbörse nicht mehr zu erscheinen, weil sie, wie es in der Begründung ihres Beschlusses heißt, es mit ihrer Ehre nicht vereinigen können, sich einem Vorstande zu unterwerfen, dem auch Vertreter der Landwirthschaft als Controlleure der Interessenten angehören. (!) Die „Ehre" der Getreidespeculanten ist es wohl weniger, die diesen Beschluß herbeigeführt hat, die „Ehre" ist bisher an der Börse ein fast unbekannter Begriff gewesen, jedenfalls ist sie niemals „verletzt" worden, selbst bei den gröblichsten Beschimpfungen, die die Herren „in der Hitze des Gefechtes" sich einander zuriefen. Die Blätter, welche den Herren nahe stehen, billigen natürlich deren Ausstand, sie fürchten nur, er werde nicht von Dauer sein, und letzteres fürchten wir zwar nicht, aber wir glauben es. Zu der Gründung von Nebenbörsen, welche die Herren insceniren und an welchen sie ihre „Geschäfte" abzuschließen gedenken, haben wir wenig Vertrauen; an der alten Börse gibt es immer noch „was zu handeln", außer Getreide, und der Fuchs wechselt bekanntlich seine Haare, aber nicht seine Sinne. Das „auserwählte Volk" wird sich bald nach den Fleischtöpfen Aegyptens zurücksehnen, der eine heute, der andere morgen, sie werden einsehen, daß doch noch immer zu machen ist „e Geschäftche", nur müssen sie etwas vorsichtiger sein und nicht gleich ein „o weih geschrieen" erheben, wenn ihnen einmal ein Vertreter der Landwirthschaft „ihre Kreise" stört. Ihr jetziges Verhalten hat zu früh der Herren Gesinnung offenbart. Wie soll ihre Ehre in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn ein Mann, der von ihren „Geschäften" freilich nichts kennt, sie auch nicht kennen mag, der aber sehr genau weißt, wie „ehrlich" gehandelt werden kann, ihren „Handel" mit überwacht? Es ist ein richtiges „Börsenmanöver", was die Herren veranstaltet haben, blinder Lärm, weiter nichts. Sie hoffen damit die Herren „Agrarier", wie sie die Delegirte der Landwirthe zu bezeichnen pflegen, zurückzuschrecken und die Herren Minister zu veranlassen, die neuen Bestimmungen über die Zusammensetzung des Vorstandes der Produktenbörse schleunigst wieder aufzuheben. „Landgraf, werde hart", rufen wir den Ministern und den Landwirthen zu, ausgehalten, die Herren kehren zu Euch zurück, vor ihnen braucht Ihr nicht zurückzuweichen! —

Das ‚Militär-Wochenblatt', das Sprachrohr der Militärverwaltung und zuweilen für Nichtmilitärs so lehrreich zu lesen, wie der ‚Reichsanzeiger' für Nichtbeamte, wendet sich in seinem Neujahrsartikel gegen die Klagen über den Militarismus, über den Geist, der in den Officiercorps herrsche und über die falschen Ehrbegriffe, welche dasselbe erfüllten. Besser wäre es ja, wenn das Blatt die Berechtigung dieser Klagen einmal genau untersuchte und das Ergebniß dieser gewissenhaften Untersuchung den Herren Officieren, welchen es angeht, in Form wohlmeinender Belehrung übermittelte. Anstatt dessen bedauert das Blatt es, daß staatserhaltende Parteien in dieses Geschrei mit einstimmten und so den Ast, auf dem sie säßen, absägen wollten. Wir hatten stets geglaubt, Parteien wurzelten in der Anschauung ihrer Wähler und „säßen" nicht auf dem Ast des Militarismus. Das ‚Militär-Wochenblatt' belehrte uns also hier eines „Besseren". Es war nothwendig. Das „dicke Ende" kommt nämlich nach. Das Blatt hat Schmerzen über die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit, die den Officieren eine kaum zu bewältigende Aufgabe auferlege. Bisher hatten wir geglaubt, der gemeine Infanterist könne ganz gut in zwei Jahre ausgebildet sein, militärische Autoritäten hatten früher einmal die Einführung der zweijährigen Dienstzeit als durchführbar bezeichnet, sie hatte uns damals das schwer verdauliche Gericht einer großen Armeevermehrung schmackhafter machen sollen, und in der Erfahrung, glaubten wir, habe die zweijährige Dienstzeit sich auch bewährt. Allein, das ‚Militär-Wochenblatt' ist ganz andere Ansicht. Es findet, die Anforderungen, die jetzt an das Offiziercorps gestellt würden, verlangten eine Spannkraft, die auch den müden Geist und Körper frisch und kräftig erhalte. Ist das kein Vortheil für das Corps sowohl als auch für den einzelnen Offizier? Wir hatten schon einmal geglaubt, die Herren seien nicht genügend beschäftigt, es wollte uns gar nicht einleuchten, woher sonst noch Einige die Zeit fänden zu Duell- und anderen Affären, die ja noch in frischer Erinnerung sind. Gar so schlimm wird es mit dem Dienst der Herren Offiziere wohl auch nicht bestellt sein. In letzter Zeit ist ja noch genug „geschossen" worden unter Betheiligung des militärischen Elementes, in Stuttgart, Düsseldorf und Aachen, überall waren Offiziere im Conflict. Man sollte doch glauben, dies wäre ausgeschlossen, wenn der Dienst sie gar so sehr in Anspruch nähme. Wahrscheinlich ist der Artikel des ‚Militär-Wochenblattes' aber auch nur ein Vorstoß gegen die zweijährige Dienstzeit, die stets große Gegner gehabt hat, besonders in den Kreisen unserer conservativen Rückschrittler, deren Organ, die ‚Kreuzzeitung', dem Artikel denn auch schon lebhaft Beifall spendet.

Heer und Marine werden Reichstag und öffentliche Meinung demnächst wieder einmal ganz in Anspruch nehmen. Vermehrung der Artillerie des Landheeres ist eine neue Parole, die demnächst für die Militärfrommen ausgegeben wird; die Marine hat schon seit Jahre ihre Enthusiasten, die eine Weltseemachtsstellung der deutschen Flotte zu erringen streben. Der Reichstag jedoch wird besser zu entscheiden wissen, was dem Lande frommt, was ihm aufgebürdet werden kann und was es endlich nicht mehr zu ertragen vermag. Man verweise nicht auf Frankreich, wo die Volksvertreter jeden Pfennig für Heer und Marine bewilligen ohne vorherige Auseinandersetzung. Frankreich ist ein reiches Land, das seine Kriegskontribution nach dem Jahre 1870/71 gezahlt hat, ohne sich dadurch irgend welche finanzielle Schwierigkeiten zu bereiten. Andererseits ist es aber mit seinen Mannschaften an das Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt, mehr Menschen kann es nicht ausheben, als das zur Zeit geschieht, sie sind gar nicht vorhanden, wenn die Kammer eine neue Armeevermehrung beschließen sollte, wird sie auf dem Papiere, also unausgeführt bleiben müssen. Frankreich hat knapp 40 Mill. Einwohner, Deutschland, dessen Friedenspräsenzstärke des Heeres der Frankreichs überlegen ist, hat 52 Mill.; diese Zahlen, denken wir, reden deutlicher, als jedes Argument von gegnerischer Seite. —

In Frankreich herrscht Ruhe, seit die Kammern sich vertagt haben. So lange wird das gegenwärtige Cabinet auch noch in der Lage bleiben, die Geschicke des Landes zu leiten. Lange Lebensdauer kann ihm aber nicht prophezeit werden, trotz des Geschickes, mit welchem es manchmal operirt. Frankreich ist eben das Land der Ueberraschungen. Einen ihrer befähigsten Gegner, den früheren Finanzminister Doumer, hat die Regierung als Gouverneur nach Indochina geschickt. Die Radicalen sind wüthend und klagen den Parteigenossen des Verrathes an, die Regierung bezichtigen sie schlauer Tücke, indem sie ihr die Absicht unterschieben, sie habe Doumer nach Indochina geschickt, um sie zu den bevorstehenden Senatswahlen zu schwächen. Gesinnungstreue, meinen die Monarchisten, sei ein Blümchen, das unter der Sonne der dritten Republik nicht gedeihe. Die Vorbilder der Radicalen, die Jacobiner der großen Revolution, hatten, da es nichts mehr wegzudekretiren gab, den Cultus der „Göttin der Vernunft" eingeführt; in den Reihen ihrer Epigonen sitzt jetzt ein Deputirter, der zwar nicht an die Vernunft glaubt, der sich dafür aber mit Leib und Seele „Allah" verschrieben hat und seinem falschen Propheten Mohamed, und in Pontarlier als Abgeordneter erwählt worden ist. Unglaube und krasser Aberglaube sitzen in der französischen Deputirtenkammer also dicht nebeneinander. Wie würde Voltaire grinsen, wenn er jetzt noch lebte und einen Anhänger des größten Lügners der Welt, wie er Mohamed in seiner Tragödie genannt hat, unter den Erwählten seiner Nation erblickte!

Herr Sagasta, der frühere liberale Ministerpräsident in Spanien, glaubt seine Zeit wieder gekommen. Er tritt wieder mit allerlei Ansichten und Vorschläge an die Oeffentlichkeit, um sich der Regentin nach dem Abgange des gegenwärtigen conservativen Ministerpräsidenten Canovas in empfehlende Erinnerung zu bringen. Cuba kann nach seiner Ansicht nur durch praktische Reformen und Abberufung des gegenwärtigen Obercommandirenden Weyler dauernd beruhigt werden. Canovas hat sich zu sehr für militärisches Vorgehen engagirt. Mithin geht er besser und Sagasta rückt an seine Stelle. Hat Herr Sagasta Witterung? Seiner Zeit überließ er das Steuer des Staatsschiffes gerne Herrn Canovas, als Alles drunter und drüber zu gehen drohte. Anscheinend liegen die Verhältnisse jetzt etwas klarer und das Regieren ist weniger beschwerlich. Oder sollten noch andere Momente eine Rolle spielen, die in der Ferne weniger erkennbar sind? Spanien leidet schwer unter den Aufständen auf Cuba und Manila, sie erschöpfen seine Finanzen und fordern das Leben seiner Söhne. Bald da bald dort erhebt die republikanische Bewegung ihr Haupt, auch die Carlisten rühren sich, melden die Generäle nicht

---

Mein ist die Rache.

Aus dem Englischen des B. L. Farjeon.
Autorisirte Uebersetzung von Alice Salzbrunn.

(Nachdruck verboten)

3) (Fortsetzung)

„Darauf brauche ich nicht stolz zu sein. Die Neigungen werden einem Menschen angeboren, er folgt ihrem Zuge und thut, was ihm angenehm ist. In der Regel thun willensfreie Menschen das, was sie gerne thun, nicht was ihnen widerwärtig ist; ich lernte und las gern. Meine höhere Bildung hat mich mehr als einmal mit Beschämung erfüllt; denn sie hielt mich nicht zurück von unschönen Handlungen; sie verscheuchte nicht die sündige Versuchung; sie stand nicht zwischen mir und den flüsternden Dämonen der Finsterniß. Also diese Frau und ihre Tochter traten in mein Leben. Die Mutter war Witwe, das Mädchen ihr einziges Kind. Ihre Handlungsweise mir gegenüber war vermuthlich eine solche, wie sie in der Natur des Weibes liegt, und von der Welt nicht für sündhaft gehalten wird. Es ist alltägliche Lebenslugheit und Wankelmuth; vielleicht machen viele Männer ähnliche Erfahrungen, aber hoffentlich leiden nur wenige so darunter wie ich. Der Name der Damen war Silveredge. Sie erschrecken, Hochwürden? Was beunruhigt Sie?"

„Nichts, nichts", sagte der Pfarrer Carewell; aber trotz der Worte zeigte sich deutliche Verwirrung in seinem Gesicht bei der Erwähnung des Namens. „Nur ein unbedeutendes Zusammentreffen. Bitte, fahren Sie fort."

„Die Tochter hieß Klara und war das schönste Mädchen, welches ich je gesehen habe. Ich brauche sie nicht zu beschreiben; die Welt ist voll schöner Mädchen, aber die meisten Männer behalten die Erinnerung an das eine Gesicht, welches für sie lieblicher war, als alle anderen. Ich habe das Bild des Mädchens nicht gesehen, welches mein Sohn drüben an die Wand neben sein Porträt gehangen hat; ich war blind, als er es dort hinhing; aber nach seiner Beschreibung muß es in den Zügen, in der Farbe der Augen und des Haares eine Aehnlichkeit mit Klara Silveredge haben. Meine Liebe zu ihr wurde zu einer mich beherrschenden Leidenschaft. Sie wohnten schon mehrere Monate in der Nachbarschaft, ehe ich mit ihnen verkehrte; aber ich sah Klara wenige Tage nach ihrem Einzug, und mein Schicksal war bestimmt. Ohne sie gesprochen zu haben, ohne ihre Stimme zu hören, wählte ich sie zum Leitstern meines Lebens. Ich dachte bei Tag an sie, ich träumte Nachts von ihr und wünschte sehnsüchtig eine Gelegenheit, um ihre Bekanntschaft zu machen. In dieser Stadtgegend ist es gewöhnlich nicht schwierig, die Bekanntschaft unserer Nachbarn zu machen; aber ich sah deutlich, daß Klara Silveredge und ihre Mutter einem höheren Stande angehörten. Ihr Gang und ihre Kleidung waren anders, ihr Benehmen ein feineres. Dennoch waren sie arm und lebten eingeschränkt. Durch meine Erkundigungen nach ihnen erfuhr ich die Wahrheit. Sie waren früher wohlhabend gewesen, aber bei dem Tode von Klaras Vater in Armuth gerathen. Sie hatten immer in einem Landstädtchen gelebt, welches sie mehr aus Stolz als aus Bedrängniß verlassen hatten, als das unerwartete Unglück sie traf. Sie wollten den Leuten, welche sie im Wohlstand gekannt hatten, keine Gelegenheit geben, sie zurückzusetzen; deshalb suchten sie Zuflucht und Sicherheit in diesem Theile Londons, wo sie ganz unbekannt waren. Als ich dies erfuhr, zogen Mitleid und Hochachtung in mein Herz — Liebe war bereits darin; aber diese Gefühle brachten mich Klara nicht näher."

Der Invalide erzählte weiter:

„Einem unangenehmen Vorfall verdankte ich die gewünschte persönliche Vorstellung. Als ich eines Abends etwas später als gewöhnlich von der Arbeit nach Hause zurückkehrte, bemerkte ich, daß eine Anzahl roher Burschen eine Dame umringten, welche sehr geängstigt schien, weil sie ihnen nicht entgehen konnte. Indem ich mir den Weg bahnte, sah ich, daß die Verfolgte Klara Silveredge war; ohne die Ueberzahl der Raufbolde zu beachten, drängte ich mich an Klaras Seite und es gelang mir, sie zu befreien. Bei der Austheilung eines Schlages hatte ich mir das Handgelenk verrenkt, und ich wäre viel schlimmer weggekommen, wenn die Burschen nicht Feiglinge gewesen wären. Ich fühlte meine Verletzung nicht; ich war zu glücklich, weil ich Gelegenheit gefunden hatte, dem geliebten Mädchen einen Dienst zu leisten. In ihrer Aufregung und Verwirrung hätte sie ohne meinen Beistand nicht nach Hause gehen können. Sie nahm meinen Arm, klammerte sich an mich, und ich führte sie zu ihrer Mutter. Sie bewohnten zwei einfache Zimmer in einem kleinen Hause; in ihrem Wohnzimmer bemerkte ich seine Möbel und Geräthe, die Zeichen einer früheren Lebenslage. Die Mutter dankte mir warm, und als die Tochter sich erholt hatte, drückte sie ihre Dankbarkeit ebenso herzlich aus. Ich blieb nur einige Minuten und beim Verlassen des Hauses beherrschte mich eine wilde, leidenschaftliche Liebe.

In jener Nacht, in der Einsamkeit meines Zimmers, beging ich tausend Thorheiten; ich hielt Reden, ich focht den Kampf nochmals aus; ich fand Trost und Freude in Klaras Blicken und Worten; ich warb um sie und wurde angenommen; ich fand Glück in meiner Laufbahn, und die unbekannte Zukunft bereitete sich vor mir als ein wahres Paradies aus. Das ist die Macht der Liebe. Sie verwandelte meine kleine Stube in einen Palast, das Geranium auf meinem Fensterbrett wurde zur Laube; die ganze Welt erschien schöner und heller, die Menschen in derselben reiner, die Weiblichkeit wurde in meinen Augen wunderbar erhoben, weil Klara lebte.

Natürlich war ich am nächsten Morgen ruhiger geworden, nachdenkend hielt ich es für klug, meine Gefühle eine Zeit lang zu verschweigen. Der Vorfall gab mir das Recht zu einem Besuch, um mich nach Klaras Befinden zu erkundigen. Nach Beendigung meiner Tagesarbeit ging ich hin und wurde freundlich bewillkommnet. Mein Arm ruhte in einer Schlinge, weshalb die Damen sich ängstlich erkundigten. Ich sagte, meine leichte Verletzung dürfe sie durchaus nicht beunruhigen. Unter dem Einfluß der Sympathie Klaras wurde mein Schmerz wirklich eine Freude für mich. Auf Mrs. Silveredges Einladung blieb ich zum Abendbrot und erfuhr zu meinem Entzücken, daß ich die einzige Person sei, welche sie seit ihrem Aufenthalte in London hatte besuchen dürfen. Seit jenem Abend verkehrten wir mit einander. Sie können sich denken, daß ich, da ich immer herzlich empfangen wurde, jede sich darbietende Gelegenheit ergriff, um in Klaras Gesellschaft zu sein. Dabei wurde ich von meinen neuen Freundinnen selbst ermuthigt. Sie schmeichelten mir, indem sie sagten, daß sie überrascht wären, einen Mann wie mich in einer so gewöhnlichen Stadtgegend zu finden, und durch diese Erklärung stellten sie mich gewissermaßen sich selbst gleich. Eine, wie ich glaubte, aufrichtige Freundschaft, die Liebe, welche ich noch nicht zu enthüllen wagte, Sympathie, welche aus dem Herzen zu kommen schien, vereinigten uns und dienten zur Befestigung meiner Hoffnungen. Die Damen erwarteten meine regelmäßigen Besuche und drückten ihr Bedauern aus, wenn ich mehrere Tage wegblieb. Sie arbeiteten nicht für das tägliche Brot. Aus dem Schiffbruch ihres Vermögens war eine kleine Jahresrente für Mrs. Silveredge gerettet, fünfzig bis sechszig Pfund (1000—1200 Mark) jährlich, davon lebten sie. Ich sah, daß manche nothwendigen Entbehrungen ihnen schwer wurden, und ich tröstete mich mit dem Gedanken, bei einer Werbung um Klara würde ich ihnen ein besseres Daheim anbieten können, als das bisher bewohnte. Das Glück begünstigte mich, und ich hoffte zuversichtlich, daß ich mit der Zeit reich werden würde — d. h. reich nach den Begriffen eines armen Mannes. Ich verdiente jetzt als Werkführer in einer Maschinenfabrik drei Pfund (60 Mk.) wöchentlich und konnte fast mit Gewißheit annehmen, daß ich im Laufe eines Jahres auf fünf Pfund wöchentlich erhöht werden würde. Das meinte ich mit dem Reichwerden; auch dürfte ich später auf noch größeren Erwerb rechnen. Es waren also keine schlechten Aussichten, wenn ich um Klaras Hand anhalten würde.

Sie müssen begreifen, Herr Pfarrer, daß ich während jenem Zeitabschnitt keinen anderen Gedanken hatte als Klara. Wenn ich mühsam arbeitete, so war es für sie; wenn ich Anerkennung errang, so freute ich mich, weil es mich ihr näher brachte und mich ihrer würdiger machte; wenn mir ein Glück zufiel, so wollte ich es ihr verdanken. Mein ganzes Wesen und jede Stunde meiner Zeit war von der Liebe zu ihr durchdrungen. Allmählich hoffte ich bestimmt auf ihren Besitz; denn sie sah ohne Zweifel, was ich für sie fühlte; sowohl sie als ihre Mutter ermuthigten mich. Unser Gespräch nahm einen innigeren Ton an; unser Handdruck, unsere Blicke wurden bedeutungsvoll; sie lehnte sich voll Vertrauen auf meinen Arm; sie thaten nichts, ohne mich um Rath zu fragen; zu jedem sich mir darbietenden Vergnügen lud ich sie ein, und sie nahmen es gern an. Ich war ihre Stütze, ihr Schutz; aber ich erklärte mich noch nicht. Ich wollte warten, bis meine Stellung völlig gesichert und kein Wechsel zu befürchten sei; dann konnte ich mit Vertrauen zu Klara gehen und sie bitten, ihr Schicksal mit dem meinigen zu vereinen. Da mein steigender Erwerb verbürgt war, miethete ich ein hübsches Haus, einige Wochen bevor ich meine Werbung beabsichtigte, und begann es zu möblieren. Meine Freundinnen erriethen, daß mich etwas Wichtiges beschäftigte, sie machten Andeutungen darüber und baten in zarter Weise um mein Vertrauen.

„Es schmerzt mich zu denken", sagte Klara, „daß Sie ein Geheimniß vor uns haben."

„Sogar wenn es ein Herzensgeheimniß ist?" fragte ich.

„Sie wurde bleich und wendete den Kopf weg. Ich glaubte in ihrem Herzen zu lesen."

(Fortsetzung folgt.)

bald bedeutende Erfolge über die Aufständischen, wer weiß was dann aus Regierung und Dynastie werden wird. Es ist eine heißblütige, leidenschaftliche Nation, deren Thron eine österreichische Prinzessin als Regentin für den unmündigen König zu vertheidigen hat.

Trübe Aussichten sind dem Liberalismus in Oesterreich eröffnet. Einer seiner Führer, Graf Kuenburg, glaubt, daß die vereinigte deutsche Linke in den neuen Reichsrath nicht mehr zurückkehren wird und die Partei, die deren Erbschaft angetreten, die Fortschrittspartei, dort nicht mehr dominiren könne. Die größten Wahlerfolge, calkulirt er, würden die kath. Volkspartei des Herrn Baron Dipauli und die Christlich-Socialen haben. Das zukünftige Haus werde einen überwiegend katholischen Charakter haben, meint er. Hoffen wir, daß es der so kraftvoll aufstrebenden katholischen Bewegung in Oesterreich gelinge, endlich den Einfluß im öffentlichen Leben zu gewinnen, der eine vollständige Umgestaltung der Verhältnisse herbeizuführen vermag. Der Wellenschlag dieser Bewegung wird dann auch in Ungarn fühlbar werden und dort die Machthaber, die sich nur durch Trug und Unterdrückung zu halten vermögen, bald hinwegfegen. Der falsche Liberalismus, der dort wie hier zum Schaden des Volkes viel zu lange geherrscht, muß endlich gestürzt, wie in Belgien zur Bedeutungslosigkeit erniedrigt werden.

Serbien hatte wieder einmal eine Ministerkrisis, die einen Systemwechsel zur Folge hatte und die Auflösung der bisher am Ruder befindlichen sogenannten Fortschrittspartei herbeigeführt hat.

In Bulgarien sind die Mörder Stambulows nicht verurtheilt worden, weil der Richter die dieserhalb Angeklagten theils unschuldig befunden hat, theils nur der Beihülfe zu dem Morde für überführt erachten konnte. Tufektschiew und Azow erhielten je drei Jahre einfachen Gefängnisses unter Anrechnung der Untersuchungshaft von drei Monaten. Der Prozeß war eine Komödie, von Anfang bis zu Ende. Der Revolver, mit welchem Stambulow erschossen worden ist, wurde während der Verhandlung vom Gerichtstisch gestohlen. Im Lande soll der Ausgang des Prozesses einen peinlichen Eindruck hervorgerufen haben.

Der Sultan hat nun doch eine Amnestie erlassen, die aber eigentlich nur den Türken zu Gute kommt, während die Armenier, für die sie erwirkt worden ist, unter Polizei-Aufsicht bleiben sollen. Und der Polizei-Willkür wolten doch die Armenier, die ins Ausland geflüchtet sind, sich entziehen! Die „Gnade“ des Sultans hat wohl kaum Einer beansprucht.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Januar.

* **„Abwehr der priesterlichen Ansprüche auf die Schule.“** Bei einer Jubelfeier des Deutschen Lehrervereins erklärte, nach den ‚Münchener Neuesten Nachrichten‘, im Namen des Bayerischen Volksschullehrervereines der Vorstand, Oberlehrer Schubert aus Augsburg, es für eine Aufgabe des deutschen Volkes und Lehrerstandes, die priesterlichen Ansprüche auf die Schule abzuwehren in den nach seiner Ansicht bevorstehenden Jahren der Reaction. Vom bayerischen Standpuncte, den doch Herr Schubert eigentlich zu vertreten hat, ist das eine Phrase. Die „priesterlichen Ansprüche“, wie sie in der Vorstellung des Gesammtepiskopates an den Prinzregenten und in den Kundgebungen des Clerus niedergelegt sind, wollen nichts weiter als die Erhaltung des bestehenden Verhältnisses der Kirche zur Schule. Die „priesterlichen Ansprüche‘ sind im Princip und im Großen und Ganzen auch in der Praxis in Bayern „verwirklicht.“ Wenn also Schubert sagt, man müsse ihre „Verwirklichung abwehren“, so spricht er eine Unwahrheit aus. Episkopat und Clerus sind es, welche die „Verwirklichung“ der Ansprüche des Lehrerliberalismus auf den Umsturz des bestehenden Verhältnisses zwischen Kirche und Schule „abwehren.“ Nicht die „Priester“ predigen die „Revolution“ gegen das Bestehende, sondern die liberalen Lehrer! Der Clerus tritt für das Bestehende ein, das ist seine Stärke. Die Ansprache des Herrn Schubert ist wahrscheinlich nur eigens für Berlin präparirt. Bei der Hauptversammlung seines bayerischen Lehrervereins am 5. August v. Js. plaidirte er dafür, „gemeinsam mit den Organen der Kirche ein sittlich-religiöses Geschlecht heranzuziehen.“

* **Zur Germanisirung der Polen.** In Heidek in Oberschlesien wurden eine Anzahl großpolnischer Agitationsschriften beschlagnahmt, die zur Vertheilung unter die Bevölkerung kommen sollten. Vermuthlich eine Art Antwort auf die Bestrebungen der Hakatisten! Weiter theilt die ‚Post‘ mit, daß im Regierungsbezirk Oppeln bei der Wahl neuer Gemeindevorsteher nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten nur solche Kandidaten in Vorschlag gebracht werden dürfen, die der deutschen Sprache mächtig sind. Es sei öfter vorgekommen, daß höhere Beamte auf ihren Dienstreisen die Vermittelung des Gemeindevorstehers in Anspruch nehmen mußten, dieser aber erklärte, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein. — Entsetzlich!

* **Freiherr von Stumm** soll bekanntlich von dem abweisenden Bescheid, den er vom Consistorium der Rheinprovinz auf seine Beschwerde gegen die Pastoren des Saarreviers erhalten, „zunächst“ an den Oberkirchenrath appellirt haben. Das „Zunächst“ deutet darauf hin, daß er, wenn er auch hier abgewiesen wird, sich an eine höhere Instanz wenden will, die eben nur der Kaiser sein kann. Der Reichsbote findet ein solches „Gebahren eines Mannes gegenüber den amtlichen Entscheidungen der höchsten Behörden geradezu unerträglich. Man denke sich nur, daß auch andere Leute sich keinen Entscheidungen der Behörden mehr beruhigen wollten: was sollte daraus werden! Das wäre eine Kundgebung so hartnäckigen Hochmuthes und Ueberhebung, daß sie im Interesse des Staates unter allen Umständen gebeugt werden müßte; denn es muß doch in allen Streitsachen eine Instanz geben, bei deren Entscheidung sich jeder Bürger beruhigen muß, zumal in Sachen, wo es sich um den kirchlichen Frieden einer ganzen Gegend handelt.“ Und weiter schreibt das Blatt: „Stumm fordert von den Geistlichen unbedingte Gefolgschaft auch in politischen und socialen Fragen. Eine solche wird aber immer weiteren, ernst christlichen Kreisen zur sittlichen Unmöglichkeit. Darum könnte die evangelische Kirche im Saargebiet, die ohnedies schon bedroht genug ist, gar nicht tiefer geschädigt und beunruhigt werden, als wenn die Gewaltpolitik Stumms durch eine amtliche Rectificirung der Geistlichen, wie sie Stumm so hartnäckig anstrebt, sanctionirt würde.“

Oesterreich-Ungarn.

▲ **Prag**, 2. Jan. Infolge eines zwischen Alt- und Jungczechen geschlossenen Compromisses wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung der Jungczeche Podlipny mit 83 von 85 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Die beiden Posten der Vicebürgermeister sollen dafür mit Altczechen besetzt werden. Podlipny sprach den Wunsch aus, daß fortan im Rathhause und in der Gemeinde Ruhe und Einigkeit herrschen möge. Den Wunsch werden wohl Viele theilen mit dem neugewählten Bürgermeister. Seine Partei-Angehörigen haben sich bisher noch wenig Mühe gegeben, Ruhe und Einigkeit herzustellen und wo sie bestand, zu erhalten. Hoffentlich ändert Herr Podlipny nunmehr sich und seine Parteigenossen gründlich. Wenigstens versprach er, er werde unter Wahrung der Unparteilichkeit und Gleichberechtigung der beiden Landessprachen immer dafür eintreten, daß die geliebte czechische Sprache nirgends zurückgesetzt werde. Letzteres ist ihm nicht zu verdenken, wenn seine Auffassung nur niemals einseitig wird! Die Bevölkerung bereitete dem neuen Bürgermeister warme Kundgebungen.

Vermischtes.

* Hamburg, 6. Jan. Nachdem die Hafenarbeiter in ausländischen Häfen die Entlöschung von Hamburg kommender Schiffe verweigert haben, wurden heute unter denjenigen Leuten, für die keine Beschäftigung im Hafen vorhanden war, etwa 50 der kräftigsten Arbeiter ausgewählt, um nach denjenigen Hafenplätzen befördert zu werden, wo Schiffe aus Hamburg zu entlöschen sind. Die Leute wurden heute zunächst nach Kiel und alsdann weiter nach Dänemark befördert. Im Hafen waren heute von 218 Schiffen 181 mit 403 Gängen in Arbeit. Am Staden lagen von den in Arbeit befindlichen Schiffen 68, die mit 1302 Arbeitern an 181 Kränen arbeiteten. In den Stadenschuppen selbst waren 2203 Arbeiter beschäftigt. Im Seemannsamt wurden gestern 114 Seeleute angemustert. — Heute Morgen wurden von den Ausständischen zehn Appellversammlungen abgehalten. In einer derselben forderte der Reichstagsabgeordnete v. Elm die Ausständischen auf, sich nicht auf einzelne Verhandlungen mit den Arbeitgebern einzulassen. Nur die einheitliche Erledigung der Forderungen sämmtlicher Categorien der Hafenarbeiter sei statthaft. An der Beerdigung eines verstorbenen Ausständischen betheiligten sich 3000 Personen; die Kundgebung verlief in größter Ordnung.

* Einen Mordversuch hat am Montag Abend der am 19. Februar 1855 zu Warsow geborene in der Adolfstraße 3 zu Berlin wohnhafte Kesselschmied Karl Friedrich Grunow gegen seine Hauswirthin, die Frau des Hauseigenthümers und Gastwirthes A. Dierig, verübt. Frau Dierig ist durch einen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt worden. Der Thäter entkam. Grunow, der Frau und vier Kinder im Alter von 14, 8, 7 und 5 Jahren besitzt, war vor drei Wochen wegen Rauferei und Widersetzlichkeit gegen seinen Meister aus der Petzold'schen Fabrik entlassen worden. Die Miethe für Stube und Küche war er schon seit 4½ Monaten schuldig. Es war deswegen schon mehrmals zu Reibereien zwischen dem Hauswirthe und dem Miether gekommen, da dieser jede Mahnung mit Grobheiten erwiderte. Gestern Abend kam Grunow angetrunken nach Hause und mißhandelte, wie er es schon öfter gethan hatte, seine Frau. Dann ging er weg und lauerte in der Nähe des Hauses. Als zwischen 10¾ und 11 Uhr Abends Frau Dierig aus ihrer zu ebener Erde gelegenen Wirthschaft auf die Straße hinaustrat, erhielt sie einen Messerstich in die Brust. Mit den Worten: „Der Mann hat mich gestochen!“ taumelte sie zurück und brach zusammen. — Der Thäter ist Mittwoch Vormittag festgenommen worden. Grunow, welcher schon einmal an delirium tremens gelitten, will die That in einem durch Trunkenheit und Erregung hervorgerufenen geistesabwesenden Zustande verübt haben.

* Eine entsetzliche Unthat beging der Tischlermeister Höppner in Warmbrunn, einem Dorfe des schlesischen Kreises Hirschberg. Er begoß sein sechs Wochen altes Kind mit Petroleum und Spiritus und zündete dann die Kleider an. Das Kind ist an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Der Mörder wurde verhaftet.

§ Die Prämiirung eines Studenten der technischen Hochschule zu Charlottenburg wird gegenwärtig in Künstlerkreisen lebhaft besprochen. Es handelt sich um den Architekten Wilhelm Kreis, dem bei der Preisconcurrenz zur Erlangung endgiltiger Pläne und Modelle für ein Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig unter 72 Bewerbern der erste Preis von 6000 Mk. zuerkannt worden ist. Der Preisgekrönte ist gegenwärtig erst 23 Jahre alt. Vom Herbst 1894 bis Ostern 1896 war er Studirender der Architektur-Abtheilung der techn. Hochschule in Braunschweig, nachdem er zuvor drei Semester in München studirt hatte. Der außerordentliche Erfolg des jugendlichen, talentvollen Künstlers ist um so bedeutsamer, als sich eine ganze Reihe von bewährten und hervorragenden Männern an der Leipziger Concurrenz betheiligt hatte.

* Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte frühere Gutsbesitzer, Arbeiter Heinrich Hentschel aus Nieder-Tillendorf, Kreis Bunzlau, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Derselbe war durch Urtheil des Schwurgerichts zu Liegnitz vom 8. Juli 1896 wegen Mordes, begangen an dem Zimmermann Eduard Werner aus Nieder-Tillendorf, zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie wegen Bedrohung des Zimmermanns Heinrich Killmann zu Tillendorf mit der Begehung eines Verbrechens und wegen Bedrohung bezw. versuchter Tödtung seiner Schwägerin, der Frau Stellenbesitzer Auguste Hentschel, geb. Killmann, zu Tillendorf, zu 10 Jahren und einem Monat Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt worden.

* Cassel, 3. Januar. Die Schwestern der christlichen Schulen, welche hier eine höhere Mädchenschule nebst einem Unterrichts- und Haushaltungspensionat für auswärtige junge Mädchen leiten, haben sich durch die Frequenz, welche die Schule, sowie auch ganz besonders das Pensionat erhalten, veranlaßt gesehen, ihren in überaus günstiger Lage der Stadt befindlichen Grundbesitz durch Ankauf des darangrenzenden Grundstückes — die gesammten Gebäude nebst großem Garten — der Firma Bröckelmann und Grund zum Preise von 180 000 M. zu vergrößern. Dieser Ankauf ermöglicht die Einrichtung ganz neuer Schulclassen, einer Turnhalle und einer Kapelle; außerdem bleibt aber noch ein genügender Raum übrig für einen großen Spiel- und Turnplatz und für einen Garten. Das bisher als höhere Mädchenschule, Pensionat und Wohnhaus benutzte Gebäude wird nach Vollendung der Neu-Einrichtung von den Schwestern nur noch als Pensionat benutzt werden, welches dank der geographischen und auch gesundheitlichen Lage der Stadt, dank aber auch des daselbst ertheilten vortrefflichen Unterrichts und der guten religiösen und gesellschaftlichen Erziehung von jungen Mädchen aus den verschiedensten Provinzen und auch vom Auslande her besucht wird.

* Eine Säbelaffaire theilt die ‚Münch. Post.‘ aus Freising mit: Ein Unteroffizier des 1. Feldartillerie-Regiments verbrachte den Sylvesterabend in Gesellschaft eines Apothekerprovisors in sehr animirter Stimmung. Während des Abends kamen die beiden Herren in Wortwechsel, der alsbald geschlichtet wurde. Am Neujahrstag begegneten sich die beiden vor dem Garnisonlazarett, wobei der Unteroffizier kurzer Hand seinen Säbel zog und den Provisor niederschlug. Schwer verletzt wurde dieser ins Garnisonlazarett in Freising gebracht; der Unteroffizier wurde festgenommen.

* Budapest, 3. Jan. Der vermißte Adriadampfer „Jokai“ ist vergangene Nacht in Bordeaux eingetroffen. Er verspätete sich infolge stürmischen Wetters.

* Durch die Explosion einer Pulvermühle wurden am Freitag in der Petersburger Vorstadt Achta vier Personen getödtet.

* Warschau, 5. Jan. Das Eldorabotheater ist heute Nacht niedergebrannt. 1 Feuerwehrmann ist in den Flammen umgekommen, 3 andere haben schwere Brandwunden erlitten.

* New-York, 6. Jan. Der Staatsanwalt von New York veröffentlicht einige Einzelheiten, die sich bei der Untersuchung gegen den kürzlich verurtheilten Brandstifter Isaak Zucker ergeben haben. Zucker war das Haupt einer Brandstifterbande, die in den letzten zehn Jahren mehr als 300 Brandschäden verursachte und infolge hiervon 1½ Millionen Dollar in betrügerischen Versicherungen erschlich. 250 Feuer wurden von den Verbrechern in großen Miethhäusern angelegt, die durchweg von armen Leuten bewohnt waren. Durch diese Verbrechen wurden nicht weniger als 250 000 Menschen gefährdet.

Rußlands neueste Erwerbungen in Ostasien.

Der japanisch-chinesische Krieg hat ganz außerordentliche Erfolge gezeitigt, nicht etwa, indem Japan, der siegende Theil, einen ihm wesentliches Uebergewicht gebenden Länderzuwachs erlangt hatte, sondern die Früchte des Krieges sind einer Macht zugefallen, welche in keiner Weise an dem Kriege selbst handelnd betheiligt gewesen ist, Rußland. Was will es, wenn man die gesammten politischen Verhältnisse in Ostasien betrachtet, bedeuten, daß Japan das fern liegende, von mannigfachen Unruhen durchwühlte Formosa erworben hat? Der Besitz dieser Insel mag für Japan ja als ein werthvoller Gebietszuwachs zu betrachten sein, weniger aber für China als ein Verlust, denn er beeinflußt die Continentalmacht auf dem asiatischen Festlande so gut wie gar nicht.

Ganz anders liegt die Sache nun angesichts des jüngst bekannt gewordenen russisch-chinesischen Vertrages und der ihm vorausgegangenen Besetzung Koreas unter völliger Hinausdrängung Japans. Der russisch-chinesische Vertrag gibt dem Zarenreiche in seinen asiatischen Besitzungen so ungeheuere Vortheile, wie sie vergleichsweise noch niemals irgend einer europäischen Macht nach einem mit größten Opfern glücklich vollführten Kriege zugefallen sind; und dabei ist hier von russischer Seite kein Schwertstreich gefallen, man hat nur in bekannter und seit Jahrzehnten in Asien bewährter Manier aus den Thaten oder Fehlern anderer Vortheile zu ziehen verstanden. Die weitgehenden japanischen, die Kräfte Japans übersteigenden Siegeransprüche wurden geschickt eingedämmt, Korea und die Halbinsel Liatong ging Japan verloren, ihm wurde nur ein zeitweises Besatzungsrecht in dem chinesischen Kriegshafen Weihaiwei (s. die Lage desselben auf unserer Kartenskizze), sowie die Einverleibung der Insel Formosa überlassen. Dagegen sichert das nach dem Recht des Stärkeren erfolgte Vorgehen Rußlands in Korea diese vorher von den Japanern nach mehrfachen Siegen besetzte Halbinsel dem Zarenreich, und der neue chinesisch-russische Vertrag gibt den ganzen Nordosten Chinas, bis wenige Meilen vor den Thoren Pekings, in die Hände Rußlands.



Unter Bezugnahme auf unsere beistehende Karte des in Betracht kommenden Gebiets sei aus der Hand derselben auf Grund der Vertragsabmachungen hier übersichtlich zusammengefaßt, wodurch Rußland in Nordostchina und Korea ein vorgeschobenes Außenwerk am Stillen Ocean gewonnen hat. Der äußerste Hafen Rußlands bezw. Sibiriens am Stillen Ocean war Wladiwostok, gut befestigt und mit sicherer Rhede, aber die überwiegende Zeit des Jahres von Eis blockirt, also in seinem Werthe beträchtlich beschränkt. Wladiwostok wurde, in Ermangelung eines besseren, der Endpunkt der vom europäischen Rußland nach Osten durch Sibirien in Angriff genommenen Sibirischen Bahn, deren Bau mit dem in einem autokratisch regierten Reiche üblichen Energie ins Werk gesetzt wurde. Sofort, nachdem China durch Japan besiegt, setzten die russischen Bemühungen um Erreichung größtmöglicher Vortheile aus der Schwächung Chinas ein, und zwar richteten sie sich, wie der Erfolg zeigt, auf Gewinnung eines südlicheren, eisfreien Hafens als Endpunkt der sibirischen Bahn, und weiter auf Erlangung einer möglichst überwiegenden Vorherrschaft Rußlands in den Gebieten des Himmlischen Reichs, dessen Tage in Hinsicht seines politischen, einheitlichen Bestandes man an der Newa anscheinend mit Recht als gezählt ansieht. So entstand das in unserer Karte dargestellte russische Bollwerk am Stillen Ocean, bestehend aus dem Besitz Koreas und der unbedingten, dem realen Besitz gleichkommenden Vorherrschaft in der Mandschurei, wie sie der Vertrag mit China gewährleistet.

Nach dem Vertrage hat Rußland das Recht, den östlichen Theil der nach Wladiwostok führenden sibirischen Bahn von Nortschinsk aus in der in unserer Karte durch eine Strichlinie markirten südöstlichen Richtung quer durch die chinesische Mandschurei über Chailan, Tsitsikar und Kirin nach Wladiwostok zu führen. Ferner eine Bahn von Kirin über Mukden nach Port Arthur, welcher Hafen nebst dem benachbarten von Talienwan nach Instandsetzung und Befestigung durch China in russischen Besitz übergeht. Sodann baut Rußland die Bahn nach Schanheikwan, womit es Anschluß an die bestehende Bahn von dort aus über Tientsin nach Peking erhält und etwa 18 Meilen von der Hauptstadt des Himmlischen Reiches entfernt ist. Außerdem hat Rußland das Recht, seine Neuanbauten durch eigene Truppenaufstellungen zu schützen, also das thatsächliche Besatzungsrecht in der Mandschurei, und die vorhandenen Bergwerke in den drei mandschurischen Provinzen auszubeuten.

Die Mandschurei befindet sich also ebenso wie Korea vollständig in Rußlands Händen, das einen Gebietszuwachs, denn als solcher sind die Vertragsrechte für Rußland anzusehen, in China erhält, wie noch niemals irgend ein europäischer Staat zuvor. Damit nicht genug, erhält Rußland auch noch am südlichen Ufer Chinas, in Kiautschu durch Uebergabe dieses Hafens an Rußland eine weitere, strategisch vorgeschobene Position, die im Zusammenhang mit Port Arthur und Talienwan den Zugang zum Golf von Petschili so vollständig beherrscht, daß der allein vom Meere her mögliche Zugang zur Hauptstadt des Reiches der Mitte von Stund an vollständig in Rußlands Händen ist. Bahnbauten in Korea, von Fusan über Soul nach Mukden vervollständigen das die Mandschurei und Nordostchina in Fesseln schlagende Rußland zugebilligte Bahnsystem, das nebenbei durchweg nach russischer Betriebsart, mit breiter, russischer Spur, welche den Uebergang fremden Betriebsmaterials auf russischer Bahnlinie ausschließt, aber nicht umgekehrt ausgeführt werden wird. Somit hat sich als Folge des japanischen Siegeszuges im fernen Osten Asiens eine Machtverschiebung vollzogen, die zu den bedeutendsten gehört, welche das zur Neige gehende Jahrhundert noch gesehen hat.

Civilstand
der
Bürgermeisterei Elsen.
pro Monat Dezember 1896.

Geburten.

10. Adam, S. v. Heinr. Aug. Brandt, Fabrikmeister, Elsen. 12. Hubertine, T. v. Anton Düsterwald, Fabrikarbeiter, Noithausen. 13. Wilh., S. v. Hrch. Bieten, Fab.itschlosser, Elsen. 18. Elis. T. v. Pet. Jos. Vanderfuhr, Tagelöhner, Elsgen. 19. Maria Helene, T. v. Joh. Jungverdorben, Post-Assistent, Elsen. 20. Anna, T. v. Jos Gather, Wirth, Elsen. 21. Maria Gertr., T. v. Theod. Hubert Bieten, Fabrikarb., Orken. 28. Sibilla, T. v. Jak. Meger, Maurer, Laach. 28. Math. Theod., S. v Heinr. Hub. Behr, Hülfsweichensteller, Noithausen. 28. Anna, Maria, T. v Michael Hubert Frinken, Hülfsweichensteller, Orken. 31. Franz Josef Hub., S. v. Mich. Maaßen, Fabrikarbeiter, Orken. 18. Joh. Carl, S. v Bernard Langen, Former, Orken. 19. Franz Johann, S. v. Franz Joseph Camper, Sandformer, Orken.

Sterbefälle.

13. Christian Theodor Titzer, 6 M., Orken. 16 Theodor Bremer, Gastwirth und Ackerer, 52 J., Noithausen. 18. Joh. Schrey, Rentenempfänger, 80 J., Elsgen. 27. Johanna Rees, geb. Kamphausen, Ehefrau von Adam Rees, 37 J., Elsen.

Heiraths-Verkündigungen.

9 Zimmermann Ernst Emil Richard Pesche zu Friedeberg und Minna Maria Franziska Manz zu Friedeberg, früher zu Reisdorf. 9. Gerichtsaktuar Ernst Friedrich zu St. Johann, früher zu Elsen und Emma Ida Gaertner zu Saarbrücken. 19. Ackerer Peter Hubert Conrads zu Flirtherberg und Agnes Fenster, geb. Rippegather, Wwe. von Hub. Josef Fenster zu Orken.

Bürgermeisterei Garzweiler
pro Monat December 1896.

Geburten.

18. Maria Sophia, T. v. Adam Jos. Voigt, Schreiner zu Garzweiler. 18. Theresia, T. v. Friedr. Rausch, Ackerer, Jackerath.

Sterbefälle.

1. Maria Sib. Hub. Geyr, 48 Jahre, Garzweiler. 19. Stephan Breuer, 34 J., Viehwärter, Garzweiler. 24. Max Jos. Kuhlen, 72 J., Ackerer, Jackerath.

Bürgermeisterei Frimmersdorf
pro 4. Quartal 1896.

Geburten.

8. Oct. Franz, S. v. Franz Steinbach, Viehw., Frimmersdorf. 9. Anna Kath., T. v. Theod. Broisch, Fabrikarbeiter, Frimmersdorf. 16. Mechtildis, T. von Wilh. Faßbender, Pferdeknecht, Frimmersdorf. 19. Hrch., S. v. Wilhelm Hrch. Kiel, Bäckermeister, Neurath. 20. Hub., S. v. Martin Sigismund Thum, Viehwärter, Neurath. 30. Herm. Jos., S. v. Ant. Schulzen, Lehrer, Neurath. 31. Gertr., T. v. Paul Schiffer, Ackerer, Neurath. 9. Nov. Hub. Hrch., S. von Michael Dahmen, Fuhrmann, Frimmersdorf. 9. Joseph Hub, S. v. Johann Wilhelm Conrads, Schuhmachermeister. Neurath. 9. Theod., S. v Michael Alb. Lörckens, Wirth, Frimmersdorf. 16. Adam, S. v. Heim. Jos. Hahn, Tagel., Frimmersdorf. 19. Hrch., S. von Jos. Schenkel, Ack., Neurath. 23 Helena, T. v. Hub. Puff, Tagelöhner, Neurath. 7. Dec. Christ., S. v. Gerhard Krumbach, Frimmersdorf. 20. Anton, S. v Hrch. Höfen, Fabrikarb., Frimmersdorf. 27. Jos., S. v. Joh. Gottfried Müller, Plüsterermeister, Neurath.

Sterbefälle.

4. Oct. Düren Jak., 8 T., Frimmersdorf. 12. Rosellen, Anna Marg., 10 M. 7 T., Neurath. 6. Nov. Geuer, Cäcilia, 1 J. 11 M., Frimmersdorf. 11. Flücken Pet. Jos, Rentier, 84 J. 1 M., Neurath. 2. Dec. Ehefrau Georg Schröd, Gertr., geb. Henseler, 46 J. 7 M., Frimmersdor. 3. Ehefrau Frz. Klouzt, Maria Elis., geb. Meuter, 72 J. 6 M., Frimmersdorf. 7. Held Kath., 3 M., Frimmersdorf. 11. Herzog Ernst, 6 M. 24 T., Frimmersdorf 17. Hermanns Gottfr., 79 J. 7 M., Frimmersdorf. 24. Lampert Kath., 4 J. 8 M., Frimmersdorf. 25. Wwe. Hrch. Joseph Mohren, Gertr. geb. Moll, 73 J., 11 M., Frimmersdorf.

Heirathen.

5. Oct. Engels Christian, Wwer. von Christina geb. Oehmen, Dachdeckermeister zu Barrenstein, mit Schiffer Marg. zu Neurath 27. Nov. Schnorrenberg Jak., Sattlermeister zu Neurath, mit Schotten Anna Sibilla zu Neurath.

Bekanntmachung.

Die **Gemeinde Norf** läßt
Donnerstag den 14. Jan. d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Lokale des Wirthen Herrn Huthmacher zu Norf:
27 Nummern Schlagholz und
17 Nummern Pappeln, stehend im Gemeindebruch,
öffentlich verkaufen.

Der Polizeidiener Schumacher zu Norf wird auf Verlangen die einzelnen Nummern anweisen.

Norf den 7. Januar 1897.

Der Bürgermeister:
Bacciocco.

Glehn.

Das **Haus** zu Glehn mit Stall und 2 Hausgärten, Neuß-Rheydterstraße 157, beste Geschäftslage, steht zu verkaufen oder zu vermiethen.

Bescheid beim Eigenthümer **Hub. Tellenbach**, Köln, Altenbergerstr. 26.

Holz-Verkauf
zu Wevelinghoven.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Mathias Wolff zu Wevelinghoven sollen am
Donnerstag den 4. Febr. d. J., Morgens 10 Uhr,
beim Wirthe Hoppen zu Wevelinghoven:
36 Nrn. Eichen,
3 „ Buchen,
1 „ Erlen und
2 „ Eschen
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkauft werden.

Das Holz steht auf der Parzelle am Hofbusch, neben Drees und Krüpel.

Die Eichen sind bis zu 3 Fuß Durchmesser und ist die Abfahrt des Holzes sehr bequem.

Notar Vasen, Justizrath.

Holz-Verkauf
zu Helpenstein.

Am Mittwoch den 13. Jan. cr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Erben Frau Wwe. Rechnungsrath Lichtschlag zu Zweifaltern, bei der Wirthin Wwe. Meinholz zu Helpenstein, öffentlich auf Credit u. gegen Bürgschaft verkaufen:
9 Nrn. schönes Eltern- u. Eschen-Schlagholz auf dem Hofe,
12 Nrn. desgleichen auf dem Graben,
20 Nrn. Samenellern daselbst,
2 Nrn. Weiden daselbst,
3 Nrn. Eschen daselbst.
2 Nrn. Eichen an der Römerstraße bei Hülchrath.
Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Immobilar-Verkauf
zu Holzheim.

Am Dienstag, den 19. Jan. cr., Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr **Christian Lyrmann** zu Holzheim in der Wohnung des Wirthen Heinrich Brüggen daselbst seine in der Gemeinde Holzheim und Grefrath gelegenen Liegenheiten, als:

1. ein zu Holzheim gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Anbau, Schuppen, Hofraum und Hausgarten, groß 12 Are 77 Meter,
2. eine Ackerparzelle am Communeweg, groß 15 Are 50 Meter,
3. eine desgleichen am Roisdorferweg, groß 38 Are 12 Meter,
4. eine desgleichen daselbst, groß 11 Are 39 Meter,
5. eine desgleichen am Steinsacker, groß 21 Are 74 Meter,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven.

Justizrath Borren, Notar.

Holzverkauf
zu Pesch b. Corschenbroich.

Am Montag den 18. Jan. und nicht, wie früher angegeben, Montag den 11. Jan., Nachmittags 2 Uhr beginnend,
in der Wirthschaft von Herrn Andr. Deutz zu Pesch lassen auf Credit meistbietend gegen Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar verkaufen:

1. **Frau Wwe. Carl Josef Klothen, Ackerin zu Pesch:**
   45 Nrn. Eichen, stehend im Taubenschlag,
   1 Nr. Weide und 1 Nr. Nußbaum, stehend am Hause der Verkäuferin, und
2. **die Herren Gebr. Deutz zu Pesch:**
   7 Nrn. Eichen an der Eisenbahn und
   32 Nrn. do an der Pferdestraße.

Unter den Eichen befinden sich viele schwere Stämme und ist sämmtliches Holz schlank und von reinem Wuchse.

Die Abfuhr ist sehr gut.

Verkäufer zeigen das Holz auf Wunsch an.

M. Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuß, Band III Artikel 106, auf den Namen des Bierbrauers **Carl Josef Wolf** zu Neuß und dessen minderjährige Kinder: Heinrich, Carl Johann, Joachim Mathias, Elisabeth Theresia Odilia, Mathias Josef und Anna Magdalena Wolf daselbst eingetragene zu Neuß belegene Grundstück, Flur O Nr. 1644/49, Glockhammerstraße 34, Hofraum nebst aufstehenden Gebäuden

am 18. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist 4 Ar 47 Quadratm. groß, mit 1356 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **20. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 14. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neuß** Band 36, Artikel 1778, auf den Namen der Eheleute Bäcker **Friedrich Depen** und **Gertrud,** geb. **van Opbergen** zu Neuß eingetragene Grundstück, Flur O, Nr. 1363/72 der Gemeinde Neuß, Spulgasse Nr. 11, Hofraum nebst aufstehenden Gebäulichkeiten am

18. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist 1 Ar 19 Qm. groß und mit 462 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **20. Jan. 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 23 November 1896.

Königliches Amtsgericht

Holz-Verkauf
zu Corschenbroich.

Herr **Joseph Huppertz,** Ackerer zu Engbrück, Gemeinde Corschenbroich wohnend, läßt

Donnerstag, 14. Januar 1897, Mittags 1 Uhr,

beim Wirthe Herrn Gottfr. Kronen daselbst an der Chaussee:

110 Nummern schöne Eichen und 1 Nummer Elsen, stehend theils am Engbrückerweg und theils im Taubenschlag, auf Credit meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Eichen sind lang und von reinem Wuchse und eignen sich besonders für Faßbinder und Stellmacher. — Die Abfuhr ist gut. — Kauflieblhabern wird das Holz vom Verkäufer angewiesen.

M.-Gladbach. Notar Lückerath, Justizrath.

Vieh- und Mobilar-Verkauf
zu Thywissenhof und Welldorferhof bei Welldorf.

Die Erben Franz Radmacher lassen theilungshalber auf Credit gegen bekannte Bürgschaft das auf den Gütern Thywissenhof und Welldorferhof bei Station Welldorf befindliche Gutsinventar versteigern,

jedesmal Morgens 9½ Uhr beginnend:

a) **am Montag, den 22. Febr. cr. auf Thywissenhof:**
Hausmobilar, 27 Stück Rindvieh, 15 Schweine, 160 Hühner und Enten, 1 Stiften- und 1 Breitdreschmaschine, beide mit Göpel 2c.;

b) **am Dienstag, den 23. Febr. cr. auf Welldorferhof:**
12 Pferde, 2 Fohlen, 27 Stück Rindvieh, 250 Hühner, 15 Schweine, 87 Schafe;

c) **am Mittwoch, den 24. Februar cr. daselbst:**
Ackergeräthe und Maschinen: 4 Erntewagen, 1 Frucht- und 2 Bolderwagen, 1 Lang- und 4 Schlagkarren, Jauchekarre, Stiftendreschmaschine mit Göpel, 1 Halbverdeck, 1 Landauer, Trieur, Schrot-, Wann- und Staubmühlen, 3 Mähmaschinen, Düngerstreuer, Saemaschine, Separator, 2 Pferderechen, Pflüge, Eggen, Walzen, Dreischaare u. s. w.;

d) **am Donnerstag, den 25. Februar cr. daselbst:**
das übrige Haus-, Küchen- und Wirthschaftsmobilar.

Jülich. Schotten, Notar.

Ein gutes **Klavier** ist billig zu kaufen oder zu miethen.
Wo, sagt die Exp

Ein ordentliches **Dienstmädchen** auf sofort oder Lichtmeß gesucht.
Kölnerstr. 7.

Vieh- und Mobilar-Verkauf
auf Gut Knechtsteden bei Dormagen.

Am 28., 29. und 30. Januar dss. Js., Morgens 11 Uhr beginnend,

lassen Eheleute Pingen in Knechtsteden wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft vor dem Unterzeichneten ihr gesammtes lebendes und todtes Guts-Inventar öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft zum Verkauf ausstellen, insbesondere:

10 Ackerpferde, 52 Stück Rindvieh, worunter 35 hochtragende und 6 frischmelke und fette Kühe und Rinder, 7 Stiere und Jungvieh, 1 fast neuer Bergerdorfer Milch Separator, 1 Butterfaß mit Butterrad und Hund, Milchgeschirr und verschiedenes andere Hausmobilar, 1 Kalesche und 1 Phaeton mit Geschirr, Pferdegeschirr, Reitsättel, 3 Rüben- und 3 Erntewagen, 1 Bolderwagen, 5 Schlagkarren, 1 Jauchekarre, 4 Balance-Tiefpflüge, 5 Hundspflüge, 3 Dreischaaren, eiserne und hölzerne Eggen mit Schleifen, 2 schwere mit Eisen beschlagene Walzen, 2 hölzerne Walzen, 2 Kettenschleifen, 1 Säemaschine, 1 Bamlet'sche und 1 Word'sche Mähmaschine, 1 Düngerstreuer, 1 Breit-Drescher (von Steeger-Bohwinkel), 2 Heurechen, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Rübenschneider, 2 Wannmühlen, 1 Staubmühle, 2 Dezimalwaagen, 2 Sackkarren, Schmiedeeinrichtung, Ketten, eiserne Achsen und Radreifen, 2 Jauchepumpen, eichene Viehtröge, Bütten, Tonnen, Leitern, Schiebkarren, Kleereiter, Nutzholz, verschiedene Eschen- und Eichenstämme, 150 Meter Drahteinfassung und 500 Centner Lanker Futterrüben.

Am ersten Tage kommen die Pferde mit Geschirr, Luxuswagen und landwirthschaftliches Mobilar, am zweiten Tage das Rindvieh und die Maschinen und am dritten Tage das übrige Mobilar zum Verkauf.

Dormagen, den 4. Januar 1897.

Der Königliche Notar:
gez.: **Wiese.**

Großer Mobilar-Verkauf
auf dem Gute Landerath bei Neurath, Kreis Grevenbroich.

Wegen gänzlicher Niederlegung der Ackerwirthschaft lassen Geschw. von Berg zu Landerath am

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Januar 1897, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,

das gesammte Guts- und Hausinventar, u. a.:

1. 9 Pferde, darunter 6 zum schwersten Rollfuhrwerk geeignet, 2 Wagenpferde, 1 dreijähriger, schwerer, belg. Hengst, zur Zucht geeignet, sowie sämmtliches Pferdegeschirr;
2. 39 Stück Rindvieh, darunter 15 Kühe, theils frischmelkend und theils tragend, 8 tragende Rinder, 3 Stiere, 13 Stück Jungvieh;
3. 21 Schweine und zwar 5 tragende Sauen, 1 Eber und 15 Faselschweine;
4. Ackergeräthe: 1 Düngerstreumaschine (System Hampel), 1 Heurechen, 1 Ringelwalze, 1 schwere und 1 leichte hölzerne Glattwalze, 1 Balanciertiefpflug, 1 Balancierschälpflug (dreischaarig), 2 Handspflüge, 6 Eggen, 1 Ketten- und 1 Balkenschleife, 2 Dreischaare, 2 Pferdehacken, 1 Standmühle, 1 Sackarre, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, Viehkessel und verschiedene Ackergeräthe;
5. Verschiedenes: 50 Centner Kartoffeln, (rothe Rauhschalen und Nieren), 150 Centner Wiesenheu und 1 Partie Kleeheu, 1 gut erhaltener Landauer mit 2spännigem Geschirr, 1 gutes Halbverdeck, 1 Reitgeschirr, 1 Centralfeuerflinte, Küchen- und Hausmobilien usw.

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen.

Zuschläge bis zu fünf Mark sind gleich zahlbar.

Auswärtige Ankäufer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlage einer Bescheinigung ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Am ersten Tage kommen die Pferde, Schweine und die Ackergeräthe und am zweiten Tage das Rindvieh und alle übrigen Gegenstände zur Versteigerung.

Mit der Versteigerung der Pferde und des Rindviehs wird Mittags gegen 12 Uhr begonnen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Die besten Schweizer-, Bayern-, Tyroler-, Holländer- und hiesige

Viehwärter

besorgt pünktlich
Andreas Lehner,
Crefeld, **Kanalstr. 111.**

Ein **Sattlergehülfe** sof. gesucht
Peter Zimermann, Neuß.

Eine **Person** gesetzt. Alters zur selbstst. Führung einer landwirthsch. Haushaltung auf Lichtmeß gesucht.
Off. u. **G. H. 210** an d. Exp.

Gesucht

allerorten **Inspectoren, Haupt- und Special-Agenten** von der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, **Werderstr. 10.**

3. Ziehung der 1. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

7. Januar 1897, vormittags.

31 48 138 395 713 42 88 821 937 52 **1112** 33 261 70 301 567 612 702 851 **2031** 49 171 76 218 [500] 391 437 514 640 774 949 **3169** 229 58 311 615 764 **4020** 55 390 670 782 900 88 **5157** 263 573 960 76 **6017** 171 322 63 428 570 723 **7016** 48 229 366 587 681 714 **8110** 63 273 85 503 718 24 894 **9008** 34 375 466 866 985 99 **10026** 40 60 105 298 560 642 735 39 48 838 76 **11366** 432 504 63 782 808 10 **12195** 236 88 637 746 **13020** [150] 180 83 584 789 953 **14083** 170 758 **15130** 386 447 754 89 909 **16027** 52 [150] 341 92 588 618 783 895 **17610** 763 923 69 **18076** 258 82 324 46 83 467 637 884 [100] 911 88 94 **19192** 462 91 632 75 867 98 954 **20176** 238 79 400 92 597 726 809 946 **21349** 658 774 77 940 89 **22545** 761 861 62 **23052** 185 394 95 500 649 837 69 87 926 **24196** 320 467 86 687 **25265** 75 354 447 520 32 651 738 983 **26038** 49 184 325 38 68 417 650 747 927 92 **27177** 290 465 859 955 **28014** 380 854 **29355** 576 733 92 890 **30068** 159 76 87 309 494 [100] 536 72 77 942 87 **31255** 303 32 571 [5000] 639 840 **32219** 341 429 66 623 753 938 **34563** 618 **35512** 25 51 662 [100] 710 865 990 **36147** 211 548 844 942 52 **37109** 66 260 319 34 695 760 803 82 944 **38010** [150] 89 105 96 314 87 460 65 95 757 **39018** 27 43 247 553 988 **40091** 211 514 638 727 50 66 808 29 75 91 **41536** 787 845 **42141** 51 651 [100] 845 971 **43382** 413 30 505 73 620 **44040** 473 520 600 47 916 70 **45312** 428 632 48 60 713 805 **46112** [100] 600 59 83 802 10 **47116** 91 579 **48127** 228 72 642 785 960 **49362** 85 424 987 **50163** 79 204 44 96 343 409 648 731 65 901 **51294** 465 570 786 988 **52084** 609 [100] 30 **53691** 731 816 18 **54002** 10 65 379 422 47 579 659 808 99 976 **55051** 96 106 19 256 86 315 403 63 538 69 655 903 58 **56051** 266 781 804 942 **57229** 30 537 70 75 **58067** 331 404 551 53 714 65 851 911 36 **59059** 327 510 66 622 93 827 40 74 **60062** 626 72 868 930 **61017** 46 337 98 463 [300] 667 822 957 **62049** 83 161 78 89 249 80 496 532 659 731 905 46 55 **63105** 25 51 282 493 544 [100] 737 827 61 **64253** 92 99 301 52 563 822 68 99 914 28 **65007** 68 213 319 26 472 581 794 [100] 97 923 **66229** 371 91 725 70 82 **67125** 267 461 849 973 **68033** 71 75 176 240 363 587 952 **69395** 466 513 708 79 95 815 53 95 971 **70046** 303 430 522 608 850 78 904 **71064** 181 765 **72093** 398 547 70 697 627 64 729 **73485** 582 695 777 **79408** 581 **80095** 121 49 218 318 511 747 66 **81075** 169 209 69 459 676 98 **82409** 90 668 [150] 787 866 905 79 **83115** [150] 27 82 388 [100] 652 725 49 912 **84104** 16 283 390 92 412 577 840 57 **85200** 89 398 612 65 880 **86227** 69 90 306 21 867 **87122** 38 300 58 609 881 **88367** 415 889 **89001** 88 93 239 42 329 93 514 645 91 836 955 **90036** 330 573 619 702 4 860 928 **91157** 410 679 **92174** 99 375 493 583 [200] **93578** 600 838 **94215** 594 782 859 902 14 **95033** 438 825 47 55 950 **96138** 86 310 46 733 846 **97060** 78 152 360 405 35 617 839 59 **98015** 77 67 975 **99163** 80 215 390 466 565 621 756 969 70 **100012** 125 54 215 360 61 453 94 558 617 777 934 **101041** [100] 122 308 428 49 545 72 630 [200] 875 907 **102004** 55 169 644 999 **103429** 511 **104168** 257 357 93 409 63 502 946 **105371** 465 841 956 **106021** 46 178 213 401 532 604 700 **107084** 239 [300] 668 853 67 993 **109267** 75 311 54 98 445 502 642 94 98 739 923 **110121** 42 326 31 47 [100] 55 458 71 622 65 866 925 55 **111046** 509 12 641 52 72 884 **112168** 463 783 [100] 832 46 48 [100] 910 **113358** 555 90 609 757 67 942 **114358** 506 915 16 **115085** 303 453 646 797 824 81 917 55 59 **116020** 347 69 747 **117481** [150] 94 563 91 711 **118184** 291 470 560 87 [100] 600 47 **119064** 184 419 717 **120589** 642 [100] 968 **121214** 79 491 563 97 665 844 965 **122056** 94 275 322 892 **123192** 434 528 75 633 713 **124159** 581 91 759 872 964 **125455** [150] 76 590 [300] 662 889 99 987 **126175** 528 [100] 45 98 644 74 840 915 35 **127177** 461 87 541 [100] 800 52 **128170** 365 865 958 **129301** 19 38 96 515 43 54 671 74 819 979 **130167** 292 452 798 [200] 825 43 953 57 **131368** 591 **132153** 83 226 84 545 76 721 **133279** 738 806 35 946 98 [200] **134021** 58 154 301 89 440 783 881 **135057** 61 219 487 697 869 946 76 **136094** 348 505 692 700 36 **137006** 188 429 563 680 907 **138153** 67 267 366 629 87 910 **139000** 298 **140170** 261 322 483 758 879 97 [150] **141136** 480 591 **142011** 28 56 138 55 668 **143016** 138 669 851 [150] **144005** 51 67 133 81 [150] 461 94 859 **145149** 522 607 817 78 **146193** 517 77 685 **147090** 122 363 [100] 410 [100] 60 **148406** 80 550 [100] 55 93 635 58 78 [100] 779 848 **149363** 709 863 66 80 **150203** 96832 48 456 577 678 812 **151512** 818 32 63 **152048** 372 702 838 57 98 **153028** 205 72 323 650 700 59 [100] 899 997 **154076** 82 97 238 507 20 87 92 861 **155007** 90 227 398 888 **156019** 56 166 240 400 22 529 94 994 **157001** 74 115 75 [150] 570 850 87 **158408** 674 [100] 928 36 96 **159198** 508 [100] 54 622 783 886 986 **160064** 246 540 601 **161284** 415 27 41 806 **162391** 499 648 868 991 95 **163008** [100] 179 332 84 456 [100] 93 903 **164278** 304 521 665 94 773 85 928 57 **165007** 37 294 377 453 64 [150] 714 47 87 98 875 93 966 **166255** 62 365 645 879 **167020** 260 463 [200] 730 **168012** 71 158 227 442 681 750 58 93 960 **169336** 449 524 99 **170057** 99 288 [200] 554 803 975 **171107** 452 510 70 **172180** 98 333 704 21 808 **173058** 98 304 44 582 615 92 864 **174054** 145 320 31 436 734 834 976 92 **175076** 514 49 704 53 **176053** 172 383 679 736 [200] 77 964 **177626** 791 99 946 **178235** 82 306 518 639 **179086** 171 415 999 **180245** 896 974 **181125** 313 75 804 7 [100] 49 989 **182181** 240 377 416 55 719 49 963 **183093** 174 292 351 462 95 639 47 [100] 713 827 994 **184257** 666 [100] 826 **185045** 89 328 694 762 **186043** 120 47 359 410 73 94 582 613 842 71 934 42 **187015** 257 396 738 808 [150] 904 **188065** 168 99 286 410 89 760 **189029** 99 108 20 271 80 357 607 52 794 [200] 859 900 **190351** 409 13 16 674 710 856 **191752** 71 88 835 926 **192323** 33 569 609 97 770 842 69 **193102** [100] 96 464 683 828 **194176** 238 532 37 701 61 990 **195045** 127 [500] 37 321 535 709 27 884 97 934 **196236** 313 656 68 96 807 **197374** 640 **198188** 214 504 **199215** 403 616 738 [100] 918 **200373** 701 88 896 957 **201670** 874 [100] 939 62 [100] **202312** 23 514 20 627 762 **203051** 61 218 318 600 26 796 99 **204041** 198 382 410 [100] 575 606 **205021** 155 218 735 **206012** 151 94 289 338 511 15 830 **207056** 231 74 87 91 313 415 69 [200] 668 **208086** 285 325 526 743 [300] **209216** 314 67 461 621 [150] **210047** 413 40 662 748 82 **211415** 605 96 98 861 **212131** 466 504 871 93 **213026** 96 143 75 442 555 830 943 **214097** 256 495 913 **215059** 239 42 327 490 833 36 **216041** 42 93 138 69 348 433 [100] 43 553 741 870 945 **217023** 219 20 522 652 888 **218010** 84 90 172 397 429 727 48 856 915 **219052** 100 209 [150] 383 575 739 946 52 59 **220075** 240 [100] 360 431 96 664 762 915 **221101** 240 316 664 896 **222196** 211 366 78 757 71 829 77 92 [100] 932 47 **223007** 25 102 372 400 526 58 638 57 762 87 874 977 99 [100] **224235** 65 349 79 457 652 **225021** 216 30 45 314 70

Die Ziehung der 2. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 8. Februar 1897.

Achtung! Achtung!

Geschäfts-Eröffnung.

Auf vielseitigem Wunsche meiner geehrten Kundschaft von Elsen-Grevenbroich und Umgegend habe ich mich entschlossen,

im Hause der Gastwirthschaft Hüsgen, Elsen-Grevenbroich-Bahnhof,

eine **Filiale** meines

Partiewaaren-Geschäftes,

bestehend in Tuch und Manufakturwaaren, in fertigen Herren- und Damen-Garderoben,

zu eröffnen. Durch große Einkäufe von Partiewaaren bin ich in die Lage versetzt, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Lade Kauflustige ein, sich von der Güte und Billigkeit meiner Waare zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Theod. Schopps,
Köln.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Maj. des Kaisers.

Zweite

Weseler Geld-Lotterie.

170000 Loose mit 28,074 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und 1 Prämie.

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. u. 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Viertel Million Mark.**

Hauptgewinne: eine Prämie 150,000, 100,000, 75,000 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 5 à 10,000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark etc.

Loose I. Klasse zu Planpreisen:

1/1 = M. 6,60, 1/2 = M. 3,30, Porto und Gewinnliste 30 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Loose sind auch in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.



Alleinige Verkaufsstelle und Niederlage in **Neuss** bei **Hub. Neidhöfer.**

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 *Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Deutscher Verein vom hl. Lande.

(Vorsitzender Sr. Eminenz Kardinal Krement, Erzbischof von Köln.)

Pilgerreise zum hl. Lande Ostern 1897.

Der Verein vom hl. Lande veranstaltet wie bisher, so auch in diesem Jahre gleich nach den Ostertagen eine Pilgerreise zu den heil. Stätten Palästinas. Punkte, welche durch die orientalischen Wirren irgendwelche Gefahren oder auch nur Unbequemlichkeiten für die Theilnehmer bieten könnten, werden nicht berührt. Das Meer ist um diese Jahreszeit von Stürmen frei. Außer den Stätten des hl. Landes selbst werden Aegypten, Syrien, Kleinasien und Griechenland besucht werden. Bei genügender Betheiligung wird mittelst Extra-Dampfer gefahren werden. Da die Führung der Karawanen in bewährten Händen liegen wird, so können sich die Pilger frei von jeder Unruhe und Sorge ganz den Eindrücken der Reise hingeben. Die Gesammtkosten der Reise betragen ca. 1200 Mark. Behufs einschlägiger Literatur, weiterer Information und Anschluß wende man sich an die Organisation z. H. L. **Richen**, Pfarrer, Viersen (Rheinland).

Dr. Herm. Jos. Schmitz,
Weihbischof.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1896: 708 Mill. Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Kaffee!!

Ich bin in der Lage meinen Abnehmern hierdurch eine

neue Ermäßigung der Kaffeepreise

mitzutheilen. Dieselbe beträgt bei den Hauptsorten **10 Pfg. pr. Pfd.**, bei den andern **5 Pfg.**

Die Preise stellen sich wie folgt:

Braun gerösteter Kaffee.

			bisher
Nr. 00	hochfein	jetzt per Pfd. M. 1,75	1,75
„ 0	hochfein	„ „ „ „ 1,55	1,60
„ 1	sehr fein u. kräftig	„ „ „ „ 1,30	1,40
„ 2	sehr fein	„ „ „ „ 1,20	1,30
„ 3	fein und kräftig	„ „ „ „ 1,15	1,25
4 4	reinschmeckend	„ „ „ „ 1,05	1,15
Congo		„ „ „ „ 0,98	1,03

Glanz- oder Bonner Kaffee.

			bisher
A	hochfein	jetzt per Pfd. M. 1,50	1,55
B	fein und kräftig	„ „ „ „ 1,20	1,25
C	reinschmeckend	„ „ „ „ 1,05	1,15

Meine gerösteten Kaffee's können, was Wohlgeschmack anbetrifft, nicht übertroffen werden, da ich sowohl auf die Auswahl der zur Verwendung kommenden Rohkaffee's, wie auf das Röstverfahren die größte Sorgfalt lege.

Gustav Jürgens,
Düsseldorf.
3 Verkaufsstellen.

Historische Theater-Costüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Costüme
von **Conr. Jansen, München-Gladbach.**
Reich illustrirte Prospecte gratis und franco.

Das

Volksbureau Neuß,

Markt,

ist geöffnet

an allen Sonn- und Werktagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags auch Nachmittags von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr.

An Feiertagen ist das Bureau geschlossen.

Das Büreau ertheilt Auskunft an Jeden, ohne Rücksicht auf Confession und politische Parteistellung.

„Electra"-Blitzlampe.



Beste, billigste, schönste, sparsamste Lampe der Neuzeit!

Die Electra-Blitzlampe bewirkt durch ihre eigenartige, **sinnreiche** Vorrichtung eine **vollständige**, bisher unerreichte **Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft**, wodurch ein schönes, **weißes, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhelles" Licht** erzielt wird. Die Electra-Blitzlampe ist **höchst elegant, ganz vernickelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig**, hierbei **absolute Explosionssicherheit** und verbraucht trotz der außerordentl. Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. **Sie ist die beliebteste und angenehmste, dabei sparsamste Familien- u. Arbeitslampe.** Preis als komplette Tischlampe mit Glas-Emaille-Schirm **nur M. 6,50 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung.** Als Hängelampe, kompl. m. Kettenzug, reich verziert, elegt. bronziertes Gehänge, Glas-Emaille-Kuppelschirm, **nur M. 10 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung.** Dieselbe Lampe mit Majolika dem. Kuppelschirm m. Kiste **M. 10. Electra-Blitzbrenner**, auf jede Lampe passend, Stck. kompl. sammt Docht u. Cylinder **nur M. 3. Patent-Lichtverstärker**, bester derselbarer, kreisförmig wirkender Reusilber-Lichtreflektor, für jede Familien- u. Arbeitslampe; bewirkt doppelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylinder und die stechende Flamme, Stck. **M. 2,50.** Versand gegen Nachnahme od. Vorherzsendung des Betrages. **G. Schubert & Co.**, Berlin SW., Beuthstraße 17.

Hierdurch erlaube mir die Mittheilung zu machen, dass ich die **Vertretung** der **weltberühmten**

Original-Singer-Nähmaschinen

sowie einzelne Maschinentheile, Oele, Garne etc. der Singer Co., A.-G., vorm. G. Neidlinger, zu Düsseldorf, übernommen habe und halte mich bei Bedarf unter Zusicherung schnellster und promptester Bedienung bestens empfohlen.

Jean Landau, Neuss, Hymgasse 8.

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**
Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Beginn

eines

neuen Kursus in Buchführungen und Kontor-Wissenschaften.

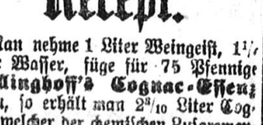
Montag den **11. Januar** im **Hotel Langebeckmann.**

Vorzüglichste der Neuzeit entsprechende gründliche Ausbildung zum perfecten Buchhalter, Kassirer etc. für alle Branchen.

Anmeldungen nehme ich **Sonntag den 10. Januar,** Vormittags von 10 bis 1 Uhr, im Hotel Langebeckmann entgegen.

Bücherrevisor Nicolai,
langjähr. prakt. Buchhalter.

Bücher-Einrichtungen nach **meinem anerkannt** vorzüglichsten System unter strengster Discretion.



Schreib-, Sprach- und Handels-Institut,

Düsseldorf, Steinstr. 30,

Vorsteher: P. Helff.

Auf vielfach geäußerten Wunsch werde ich Mitte Januar einen ca. **4monatlichen Kursus** in folgenden Fächern eröffnen:

Schnellschönschreiben (Deutsch und Latein.)

Einf. u. dopp. ital. **Buchführung.**

Rechnen und **Stenographie.**

Für gewissenhafte und vollständige Ausbildung leiste ich jede Garantie.

Für Damen separate Kurse.

Gefl. Anmeldungen erbitte bis zum 15. Januar im **Hotel Langebeckmann,** woselbst die Bedingungen ausliegen, oder in meinem Institute, **Düsseldorf, Steinstr. 30.**

Filzschuhe,

Gummischuhe, sowie sämmtl. Lederschuhwaaren,

meist Handarbeit, zu den billigsten Preisen empfiehlt

die Schuhwaarenhandlung von Hubert Pütz,

Wevelinghoven, Oberstr. 8, in der Nähe der Apotheke.

Anfertigung nach Maaß. Reparaturen gut u. billig.

Schöne Wohnungen

auf sofort u. 1. April zu vermiethen. Näheres Friedrichstraße 5.

Recept.

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1 1/2 Liter Wasser, füge für 75 Pfennige **Mellinghoff's Cognac-Essenz** hinzu, so erhält man 2 9/10 Liter Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und ihm an Geschmack und Bekömmlichkeit nicht nachsteht. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** ist echt nur in Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers, **Dr. F. W. Mellinghoff** in **Mülheim a. d. Ruhr.** Zu haben bei Apotheker G. Boers, Apotheker J. Schmitz, Apotheker Kayser, bei J. Mohren's Medizin-Idrogerie von Dr. Glan, E. Moubis Wwe., A. G. Scharff in Neuß.

J. Willichs, Martin Abels in Grevenbroich.

W. Franken in Schiesbahn.

H. Müller in Otzenrath.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Georg Schuster
Weststraße, Marktenkirchen Nr. 90.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten **Musikinstrumente, Saiten und Musikwerke.**

Streng solide Bedienung. Garantie. Reich illustr. Preisliste gratis und franco.

Genau zu adressiren: Georg Schuster.

Georg Schuster.

Rechtsanwalt Petrasch,

Neuss, Crefelderstr. 28,

übernimmt Vertretungen vor Gericht in Neuss und in Grevenbroich.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4, Grevenbroich, Markt 4.

Rheinische Braunkohlen-Brikets



sehr beliebte Marke von unübertroffener Heizkraft liefert prompt und billigst

Brikettfabrik Clarenberg Frechen bei Köln.

Postprobe auf Wunsch kostenfrei.

Unübertroffen!



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **Jac. Breuer** und **J. Mohren Nachf.**

Honigdepot

des **Bienen- und Seidenzucht-Vereins der Rheinprovinz**

bei **J. Mohren Nachf. Dr. Glan.**

Medizinal-Drogerie, Büchel 22.

Hochfeinen, garantirt reinen Blüthenschleuderhonig, in Gläsern à Pfund 1 Mark excl. Glas. Man achte stets auf das Vereinsetiquett mit meiner Namensunterschrift.

Der Vereinspräsident:
C. Schneider.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Karamellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher u. schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak 25 Pfg.

Niederlage bei **Friedr. Wilh. Cremer** in Neuß, **Jos. Urbach** in Neuß. **F. A. Willichs** in Wevelinghov. **E. Seibt Wwe.** in Heerdt.

London. Cleve a. Rh.

Scheibler's Thee

in anerkannt feinsten Mischungen und Original-Packeten käuflich bei folgender Firma:

A. G. Scharff, Büchel.

Probe Packete à Mk. 0,25, 0,30, 0,35, 0,40, 0,50, 0,55 per 1/20 Kilo.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rothweine

garantirt rein, **von 90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden v. **17 Litern** an, und erklären uns bereit, falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.

Proben gratis und franco.

Gebr. Both, Ahrweiler 215.

Das berühmte **Oberstabsarzt** und **Physikus** Dr. G. Schmidt'sche

Gehöröl

beseitigt **temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrensausen u. Schwerhörigkeit,** allein zu beziehen à M. 3,50 p. Fl. m. Gebrauchs-Anweisung durch die **Hirsch-Apotheke,** Karlsplatz 2 in Düsseldorf.

Bestandtheile des **Gehör-Oeles** sind: Ol. Chamomill aeth. Germ. Ol. Amygdl. dulc. Ol. Champhorat. Ol. Cajeputi.

Patente

Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt Hans Friedrich, in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9. Telephon 791. Rath und Prospecte kostenlos.